



Berichte • Informationen • Meinungen der Deutschen H-Jollen-Vereinigung e.V.

VERKLICKER



**Aktuelles
Regattaberichte
Protokoll der Jahreshauptversammlung 2008**

Achtung Terminänderung

Die deutsche Meisterschaft findet nächstes Jahr vom 28.7.-1.08. statt, 1 Woche früher als bisher angekündigt.
Die Vorregatta ist für den 27./28.7. geplant, Vermessung am 28.7. und am 29.07. ist der erste Start zur IDM.

Vorläufiger Terminkalender 2009

Veranstaltung	Club		Datum	RL-Faktor
Schlosscup	PSV	Plön	-	-
Frühjahrsregatta	ZSK	Bad Zwischenahn	-	-
Hauptversammlung	SCA	Arendsee	29.05.	-
Pfingstregatta	SCA	Arendsee	29./31.05.	-
Koboldpreis	NRV	Hamburg	13./14.06.	-
Traditions-Cup Käpt' n Ferck (Langstrecke)	PSV	Plön	-	-
Baumkuchenregatta	SCA	Arendsee	-	-
Ratzeburger Woche Traditionstreffen	RSV	Ratzeburg	-	-
Zeuthener Woche	ZYC	Berlin	-	-
Rettich Cup	JSR	Bodensee	-	-
Blaues Band	WSV1921	Berlin	-	-
Vorregatta zur IDM	SVST	Berlin	27./28.07.	-
IDM	SVST	Berlin	28.07.-01.08.	1,6
Wanderfahrt	Ostsee	Schweden	Ende Juli/Anfang August	-
Summer Classics	HSC	Hamburg	08./09.08.	-
USA - Pokal	SCA	Arendsee	-	-
Inselcup	BSV	Hamburg	-	-
Rumfass	SCM	Schweiz	-	-
Schinkenbrett	ZSK	Bad Zwischenahn	-	-
Alsterpokale mit Alster Ahoi	HSC	Hamburg	29./30.08.	-
Feuerzangenbowle	HYC	Steinhude	-	-
Rohrspitzregatta	YCR	Schweiz	-	-
Seglerhauspreis	VasW	Berlin	-	-
Kehraus	ZYC	Berlin	-	-
Petermännchen	SSV	Schwerin	10./11.10.	-
Sturmlaterne	ZSK	Bad Zwischenahn	-	-

www.h-jolle.net

Bootsausstellungen:	Hamburg	25.10. - 02.11.2008
	Berlin	20.11. - 23.11.2008
	Düsseldorf	17.01. - 25.01.2009

Regattaservice

Der Regattaservice der Klassenvereinigung hilft bei allen Problemen im Zusammenhang mit Wettfahrten. Brauchen Sie Informationen, Ausschreibungen, Meldeformulare, Adressen, einen Schotten oder ein Boot zum Chartern, wenden Sie sich an:

Florian Stock
Ziesauer Weg 38
39619 Schrampe

Tel. p 03 93 84/2 70 99, m 01 70/9 03 73 21
e-mail: florian.stock@h-jolle.net

Inhalt

Terminkalender	2
Vorwort/Impressum	3
Aktuelles/Nachrichten	4-8
Familiennachrichten	4
Wandersegeln	4
Berichte/Ergebnisse	9-37
Bootsmarkt	38-41
Ansprechpartner	42
Antragsformular	43

Impressum

Verklicker
Auflage dieser Ausgabe:
650 Exemplare
Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Druck: Umschlag 4-farbig,
Inhalt: 1-farbig

Redaktion:
Tobias Bartels
Wildenbruchstr. 56
40545 Düsseldorf
Tel.: p 0211/445100
Tel.: b 0211/9485911
e-mail:tobias.bartels@h-jolle.net

Gestaltung und technische
Realisation:

Exakt Medientechnik GmbH
Schlossstr. 78
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211/94859-0
Fax: 0211/9485921
e-mail:
info@exakt-medientechnik.de
www.exakt-medientechnik.de

Diese Ausgabe wurde gestaltet
von Marius Blum, Auszubildener
der Exakt Medientechnik GmbH.

Druck:
Sofort,- Digital- und Offsetdruck
Fr.-W. Kohlrenken
Alexanderstraße 201
26121 Oldenburg
Telefon: 0441/98388-0
Telefax: 0441/98388 -31
e-mail: kohlrenken-ol@tonline.de

Anzeigenpreisliste

1/1 Seite Rückseite 4-farbig 200,-
1/1 Seite innen 1-farbig 100,-
1/2 Seite innen 1-farbig 60,-
1/3 Seite innen 1-farbig 40,-

Bestellungen bitte schriftlich unter
Beifügung eines Druckfilms / Datei
an den Schriftführer.

Anmerkung der Redaktion
Die Redaktion behält sich vor,
eingesandte Manuskripte erforder-
lichenfalls zu kürzen. Namentlich
gezeichnete Artikel geben nicht un-
bedingt die Meinung der Redaktion
oder des Vorstandes der Deutschen
H-Jollen-Vereinigung wieder.

Titelbild

Meisterschaft 2008 in Ratzeburg

Vorwort

Diese Segelsaison neigt sich dem
Ende und wir blicken auf eine tur-
bulente Saison zurück, die sicherlich
ihren Höhepunkt in der Deutschen
Meisterschaft in Ratzeburg gefunden
hat. Dort wurden zum ersten Mal
in unserer Klasse 9 Rennen ausge-
schrieben, von denen auch 8 tatsäch-
lich gesegelt wurden.

Dem gegenüber stand der neue
Rekord an Land mit dem Verbrauch
von 35 Bierfässern, das haben die
Mitglieder vom RSV in der Form
noch nicht erlebt. Uns bleibt an
dieser Stelle nur zu Danken für die
perfekte Betreuung an Land und auf
dem Wasser.

Die letzte Ranglistenregatta wird in
Schwerin gesegelt, während dieses
Heft gerade in der Druckerei produ-
ziert wird, damit es dann pünktlich
auf unserem Stand in Hamburg auf
der Hanseboot ausliegt. Dieses Jahr
werden dort 2 Schiffe ausgestellt,
damit wir die Entwicklung unserer
Konstruktionsklasse eindrucksvoll
präsentieren können. Danach geht
es auf den Bootsmessen von Berlin,
Düsseldorf und München weiter.

Zu guter Letzt möchte ich noch
2 aktiven Seglern die Daumen drü-
cken, die diesen Herbst noch ran-
müssen:

Tommy Löwe am 18.10. zur Vertei-
digung seines letztjährigen Gewinns
der Alsterglocke in Hamburg
und Florian Stock zur Teilnahme
an der Meisterschaft der Meister am
25./26.10., ebenfalls in Hamburg.

Berichte hierzu gibt es dann in der
nächsten Ausgabe.

Viel Spass beim Lesen und ansons-
ten eine kurzweilige Winterpause
wünscht Euch

euer Tobias Bartels

Aktuell

Düsseldorf

40. Jubiläum Boot Düsseldorf

Auf der nächsten Messe vom 17.01.-25.01.2009 werden über 25 Klassenvereinigungen in der Halle 1 zusammen mit der Beachworld in einem grossen Segelcenter auftreten. Eine grosse Bühne steht im Mittelpunkt des Megacenters. Für die kompetente Beratung der Besucher wird noch Standpersonal gesucht. Wer Interesse hat meldet, sich bitte bei Tobias Bartels. Tel. 0211/94859-11 oder tobias.bartels@h-jolle.net

Schweden

Wanderfahrt 2009

Obwohl die diesjährige Wanderfahrt in den Köpfen der Teilnehmer noch präsent ist, wird schon an die Nächste gedacht. Gut zwei Wochen soll es uns nächstes Jahr wieder nach Schweden ziehen. Das Gebiet, das wir in der Zeit von Ende Juli bis Mitte August besegeln werden, ist noch nicht festgelegt. Zur Diskussion stehen die Westschären, Ostschären oder die Melaren. Zur Teilnahme sind alle diejenigen eingeladen, die mal abseits der Zivilisation segeln wollen.

Da die Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen beschränkt ist, sollte so früh wie möglich gemeldet werden. Näheres im nächsten Verklicker.

Infos und Meldungen bei:
Ditmar Meusel (Obmann f. Wandersegeln)
Marktstr.8 , 31832 Springe
Tel.:05044 1513
Mail: ditmar.meusel@h-jolle.net

Dänische Südsee

Wanderfahrt 2008

Der Bericht der diesjährigen Wanderfahrt, die uns von Schleswig via Schleimünde in die Dänische Südsee und wieder zurück führte, wird im nächsten Verklicker erscheinen! Ein Video der Wanderfahrt gibt es schon online auf www.h-jolle.net.

Glückwünsche

Familiennachrichten*

Wir gratulieren Ines Reule und Wilfried Schomäker ganz herzlich zur Vermählung, unser Kassenboss Willi ist dazu noch 60 Jahre alt geworden.

Herzlichen Glückwunsch von der gesamten H-Jollen-Vereinigung

*Wir können leider nur Familiennachrichten veröffentlichen, die uns mitgeteilt werden!

Deutsche H-Jollen Vereinigung e. V.

■ Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung

Ort: Klubhaus des Plöner Segelvereins

Teilnehmer: 26

Datum: 26.04.2008, in Plön

Beginn: 19.15 h

Ende: 20.30 h

Anlagen: Teilnehmerliste
Jahresabschluss 2007

Top 1:

Der 1. Vorsitzende Wilfried Schomäker begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Versammlung. Mit der ordnungsgemäßen, rechtzeitigen Einladung, abgedruckt im Verklicker 1/2008, ist die Versammlung beschlussfähig. Der Vorstand ist mit Wilfried Schomäker, Ditmar Meusel, Rainer Berg, Florian Stock, Michael Krieg und Tobias Bartels vertreten.

Top 2:

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 03.06.2006 wird wie abgedruckt im Verklicker 2/07 einstimmig genehmigt.

Top 3:

Zum Geschäftsbericht des Vorstandes:

Wilfried Schomäker berichtet von einem ruhigen Jahr 2007 - leider auch mit einer verhaltenen Regattabeteiligung. Er hebt hervor, dass es unser Ziel sein muss, den Zusammenhalt der Klasse zu pflegen, zu fördern und die Alt-H-Jollen mit in die Rangliste einzubinden.

In diesem Zusammenhang gratuliert er Tommy Löwe zum Gewinn der Alsterglocke.

Die H-Jolle wurde auf 3 Messen in Hamburg, Düsseldorf und Berlin ausgestellt. Wilfried Schomäker dankt allen Organisatoren für diese so wichtige Öffentlichkeitsarbeit.

Die Messearbeit dient nicht nur der Gewinnung von Neuinteressenten sondern auch der Identifikation der Klassenvereinigungsmitglieder mit unserem Verein.

Rainer Berg erläutert den Jahresabschluss 2007 und gibt einen Überblick über unsere finanzielle Situation. 2007 ist ein Überschuss von 1.789,85€ erwirtschaftet worden.

Das Vermögen beträgt 5.179,57 €, daher können wir jetzt wieder im Sinne des Vereinszweckes agieren. Die Spendentätigkeit wird für 2008 auch wieder verstärkt.

Die Vereinigung hat aktuell 310 Mitglieder, es gab im Jahr 2007 4 Eintritte und 25 Austritte. Per Lastschrift zahlen 262 Mitglieder, bei dem Rest muss der Beitrag zum Teil mühevoll eingetrieben werden, für 2007 sind noch 120€ offen.

Die Austritte stehen nicht mit der Beitragserhöhung in Zusammenhang sondern sind mehrheitlich generationsbedingt.

Aktuell

Es ist aber hervorzuheben, dass wir immer noch eine der Mitgliederstärksten Klassenvereinigungen im DSV sind, als Beispiel haben die 20er Jollenkreuzer nur ca. 50 Mitglieder.

Die Versammlung dankt mit starkem Beifall.

Top 4:

Der Kassenprüfer Heiner Lahring berichtet von einer sehr übersichtlichen Prüfung, die im Grunde aus 3 großen Blöcken besteht, Mitgliederbeiträge, Messekosten und Verklickerkosten.

Top 5:

Dieter Cofalla lobt die Arbeit des gesamten Vorstandes und stellt den Antrag, den Vorstand für das Jahr 2007 zu entlasten. Die Versammlung stimmt einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes zu und bedankt sich mit Beifall.

Wilfried Schomäker bedankt sich bei seinen Kollegen für die effektive und gut funktionierende Zusammenarbeit, in der er nur die Prozesse abstimmen musste.

Er empfiehlt außerdem allen das Wandersegeln mit Dietmar Meusel.

Top 6:

Florian Stock berichtet, dass es in Ratzeburg keine Vorregatta zur Meisterschaft gibt, aber im Rahmen der Ratzeburger Woche dort das Traditionstreffen abgehalten wird. Aus Arendsee berichtet er, dass Ulli Seedorf nicht mehr Wettfahrtsleiter für H-Jollen ist und die Organisation durch die Arendseer H-Jollensegler selbst durchgeführt wird.

Er bittet darum, insbesondere die Feuerzange in Steinhude und die Schweriner Regatta im Herbst zu besuchen, da beides wichtige Veranstaltungen für unsere Klasse sind. Die eine aus alter Tradition und die andere Regatta ist neu aufgenommen worden, auf einem großen Revier mit anderen Klassen zusammen.

Anschließend wird über das Meisterschaftsrevier 2010 diskutiert. Jens Ruppert schlägt die Alster vor, da wir dort unsere Klasse vor einem sehr großen Publikum präsentieren können.

Zweifel, dass dort nicht ordentlich gesegelt werden kann, zerstreut er mit Beispielen der DM der Starboote im letzten Jahr und Regatten mit zum Teil über 60 Drachen.

Als Manko wäre allen Falls die Platzsituation an Land zu sehen, da der Platz an Land für Trailer und Wohnmobile sehr eingeschränkt ist. Um die Situation zu klären, will er mit dem dortigen Club HSC Kontakt aufnehmen und zum Traditionstreffen in Ratzeburg von den Ergebnissen berichten. Um 20.34 h schließt W. Schomäker die Versammlung und dankt allen Teilnehmern.

Plön, den 26.04.08

Tobias Bartels
-Schriftführer-



Deutsche H-Jollen Vereinigung e. V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Vermögensvergleich per 31. Dezember 2007

Korrespondenz-Anschrift:

1. Anfangsbestand per 01.01.2007

Bank	6.197,25		
Kasse	<u>0,00</u>	6.197,25	
Forderungen		153,00	
Verbindlichkeiten	-2.960,53		
Rückstellungen	<u>0,00</u>	-2.960,53	3.389,72

2. Endbestand per 31.12.2007

Bank	5.482,66		
Kasse	<u>0,00</u>	5.482,66	
Forderungen		381,00	
Verbindlichkeiten	-684,09		
Rückstellungen	<u>0,00</u>	-684,09	5.179,57

Mehrvermögen per 31.12.2007

1.789,85

~~Commerzbank AG Düsseldorf, Konto-Nr. 43 48 330 (BLZ 300 400 00)~~



Deutsche H-Jollen Vereinigung e. V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 2007

Korrespondenz-Anschrift:

1. <u>Einnahmen</u>		10.593,68
Mitgliederbeiträge	9.810,00	
Spenden	430,00	
Zinserträge	0,00	
Sonstige Einnahmen	<u>353,68</u>	783,68
2. <u>Ausgaben</u>		-8.803,83
Beitragsausfälle	-30,00	
Wertberichtigung Beitragsforderungen	<u>0,00</u>	-30,00
Kosten Verklicker	-2.662,37	
Porto Verklicker	-955,85	
Zuschüsse	<u>-856,00</u>	-4.474,22
Messekosten	-3.660,47	
Reisekosten Messen	<u>-184,72</u>	-3.845,19
Porto	0,00	
Telefon	0,00	
Büromaterial	0,00	
Nebenkosten Geldverkehr	-111,33	
Div. Kosten	<u>-343,09</u>	-454,42
Überschuss per 31.12.2007		<u>1.789,85</u>

Commerzbank AG Düsseldorf - Konto-Nr. 43 48 330 (BLZ 300 400 00)

Plöner Seglerverein von 1908 e.V.

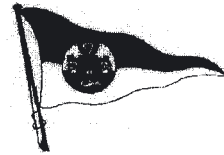
Plöner Schloß Cup

L20604001 Plöner Seglerverein von 1908 e.V.

Gesamtergebnis Wettfahrten: 1,2,3

26.-27.04.08

Bootstyp: H-Jolle / 16er-Jollenkreuzer
Low-Point (Kat. C)
ausgeschr. Wettfahrten: 4 Wettfahrten / 1 Streicher
Wettfahrtleitung: Harald Friedrichs
Auswertung: WL
Organisation: WL
27.04.2008 - 15:20:05



Gruppe: H-Jolle (Class) Wettfahrten: 1.Wf, 2.Wf, 3.Wf

G-PL	NAT	SEGELNR	STEUERMANN-FRAU	CREW	CLUB	PL. (1.Wf)	PKT (1.Wf)	PL. (2.Wf)	PKT (2.Wf)	PL. (3.Wf)	PKT (3.Wf)	G-PKTE	G-PL
1	H	2077	florian stock	tobias bartel	sca	1	1,00	1	1,00	1	1,00	3,00	1
2	H	2011	Christian Stock	Sören Nettelbeck	SCA	2	2,00	4	4,00	2	2,00	8,00	2
3	H	2065	Tobias Bartels	Axel Oetken	DHH	3	3,00	2	2,00	6	6,00	11,00	3
4	H	2053	Bernd Zeiger	Stefan Kriebel	PSV	4	4,00	3	3,00	5	5,00	12,00	4
5	H	2075	Achim Blaurock	Heiner Lahring	ZSV	5	5,00	5	5,00	3	3,00	13,00	5
6	H	2051	Ulrich Brahms	reiner berg	zsk	6	6,00	6	6,00	4	4,00	16,00	6
7	H	2035	Lars Hückstädt	Maximilian Kiep	PSV	8	8,00	8	8,00	8	8,00	24,00	7
8	H	2041	Jens Ruppert	Christian Ruppert	NRV	9	9,00	9	9,00	7	7,00	25,00	8
9	H	2052	Thorsten Gaubisch	Volker Hanebuth	DHH	10	10,00	7	7,00	9	9,00	26,00	9
10	H	2000	Jan Riecken	Annegret Otto	BSV	11	11,00	11	11,00	10	10,00	32,00	10
11	H	2025	Peter Rehren	Nicolas Backfisch	BSV	7	7,00	10	10,00	DNF	16,00	33,00	11
12	H	420	Kirchner	Michael Krieg	PSV	12	12,00	12	12,00	12	12,00	36,00	12
13	H	567	Kersten Weichbrodt	Wolf Kranich	SVAOe	DNF	16,00	13	13,00	11	11,00	40,00	13
14	H	393	Arne Kaßbaum	Klaus Belgraver	PSV	13	13,00	14	14,00	13	13,00	40,00	14
15	H	2064	Dieter Cofalla	Lars Schmidt-Koßmann	DSCU	DNC	16,00	DNC	16,00	DNC	16,00	48,00	15

Protokoll:

Wettfahrt	1.Wf	2.Wf	3.Wf
Startzeit	27.04.2008 11:10:40	27.04.2008 12:26:10	27.04.2008 13:13:38
Erster:	27.04.2008 12:01:14	27.04.2008 12:53:46	27.04.2008 13:58:39
Letzter:	27.04.2008 12:14:56	27.04.2008 13:02:29	27.04.2008 14:16:51
Windstärke:	1 - 3	1-3	S - SE
Windrichtung:	S - SE	SE - SW	1-3

Berichte & Ergebnisse

Arendsee

3 Schiffstufen



Ein neuer Opti des SCA, gesponsert von Kurt von Wolf.



Eine neue H-Jolle von Axel Gruschka und Günni



Ein neuer 20er von Thomas Bergner

Die H-Jolle wurde am nächsten Tag im ersten Test sofort bis in den Grenzbereich gesegelt wie diese Fotos eindrucksvoll belegen.



Maria Schumann

■ Immer wieder Pfingsten...

...oder München auf Umwegen. Eigentlich war ich Pfingsten fest in München verabredet. Man muss sich als brandenburger Landpomeranze ja auch einmal trauen den Weißwursthorizont zu übertreten. Also entschloss ich mich nach langer psychischer Auseinandersetzung mit Bayerns Biersorten einmal nach München zu fahren, wenn man doch schon so weit im schweizer Süden ist.



Doch dann kam eines Montags ganz unverhofft eine Email von Moses aus Australien. Hmmm, sicher wieder nur so ein Urlaubsbericht- welcher Koala sich ihm jetzt schon wieder in den Weg gehängt hat, oder welches Känguru ihm einen Boxkampf angeboten hat. Nein, es war eine Art Hilfesuch.. denn er brauchte noch eine Steuerkraft für Pfingsten. Tja, Weißwurst oder Segeln, Segeln oder Weißwurst????

Da ich ja wusste, dass die schweizer H-Jollenflotte, diese übrigens immer größer wird man schaue sich nur die ausländische Teilnehmerzahl der diesjährigen IDM an..., auch traditionsgemäß zum Arendsee fährt und noch ein Plätzchen für mich im holden Vehikel ist, fiel mir die Entscheidung recht leicht. Lieber

Segeln und altmärkisches Bier, als Weißwurst und Bauchschmerzen-Weißbier.

Nun stand nur noch mein Chef im Weg, schon wieder frei? „Aber Frau Schumann...na sicher können sie segeln gehen! Wissen sie, ich bin ja früher selbst gesegelt“...also gesagt getan. Schnell ein paar Nachtdienste als Ausgleich eingetragen und Tasche gepackt. Selbst in der Schweiz kann man segeln, jaja. Kurze Zeit später saß ich dann zwischen mehreren großen Tafeln leckerster Lindtschokolade im Auto. Die Schokolade überlebte zwar nicht lange, aber aus der Innerschweiz bis in die schöne Altmark sind es ja auch ein paar Kilometer. Inzwischen kenne ich nun auch die neuesten Autobahnabschnitte inklusive ihrer Blitzer.

Freitag Mittag kamen wir dann ganz aufgeregt am Arendsee an.

Alles beim alten, welch anheimelndes Gefühl. Frischer Spargel auf der Karte und gekühlter Sekt in der alten Wäschetrommel. Dank unseres frühen Ankommens konnten wir sogar auch am Freitag noch Segeln gehen. Endlich mal ein Frauenteam, Claudine und ich mussten uns erstmal an einem See ohne berghafte Umgebung sattsehen. Als wir wieder an Land kamen, waren die anderen üblichen Verdächtigen auch schon da. Immer wieder schön alle wieder zu sehen. Für mich war es auch besonders schön, da ich so ganz unverhofft meine Eltern während meiner Auslandszeit außerplanmäßig sah. Es gab viel zu erzählen, und so wurde schon der erste Abend ziemlich lang. Aber unter Schlafmangel segelt es sich ja besonders gut, es soll ja da auch so eine Hypothese geben, dass Schlafentzug euphorisch macht... Pfingsten 2008 war nun Floris Debüt. Der Rasen stand, dank guter Werbung für die erste Regatta am Arendsee unter neuer Führung, voller



Berichte & Ergebnisse

Boote. Flori bemühte sich sehr um korrekt liegende Kurse und Startlinien, was man ja nicht immer so kannte. Also war es wieder einmal ein große Freude über den Arendsee zu flitzen.

Der alljährliche frühjährliche Sonnenbrand blieb dank Moses australischer Sonnencreme auch aus. Nach interessanten Kämpfen auf dem Wasser ging es dann an Land gleich weiter. Besonders erfreulich fand ich den großen Tisch an diesem dieses Jahr fast alle gemeinsam saßen und Kuriositäten der letzten Jahre austauschten. Da es ja nicht an neuen Kuriositäten mangeln darf, gingen wir abends noch auf den Marktplatz. Dort erwarteten uns dann schon Bierstände und eine Liveband, sowie Heiko als Herrscher des ganzen, macht er ja super, muss man sagen.

Am Ende waren der Admiral und ich zu faul zum nach Hause laufen, man nehme sich also ein



Fahrrad... wir fanden auch ein unangeschlossenes, welches im Schatten eines Baumes stand. Also eierten wir damit lustig in den Verein...da musste das Radl ja auch hin, denn es gehörte ja dem Heiko....ups..- noch

einmal Danke für dein gutes Radl!

Am Sonntag segelten wir dann wieder über den See, so manch ein Extremschlag brachte uns dann doch unerwartet wieder nach vorne.



Alles in allem war auch das wieder einmal ein gelungener Segeltag, auch Petrus meinte es dieses Jahr gut mit uns, ein Pfingsten voller Sonne. Nicht zu vergessen sind dann noch die zwei Bootstufen... Am Freitag die von Axel Gruska und seiner neuen H-Jolle und darauf folgend die von Bergners 20er. Alles in allem Veranstaltungen die uns halfen gewisse Pegel (an Freude) immer aufrecht zu erhalten.

Floris Rede zur Siegerehrung war im Vergleich zu den langen, und nicht immer uninteressanten Reden Ulli Seedorfs, recht kurz, aber er steht ja auch noch in den Kinderschuhen ;-). Alles in allem einen herzlichen Dank

an ihn für die gelungene Wettfahrt- wir kommen wieder! Zum Schluss gingen Frieda und ich noch anbaden, es war recht kalt, doch der Spruch des Fotografen zu seinen beiden Kindern: „Na mal sehen wie lange

die TANTEN brauchen bis sie drin sind.“, verhalf uns dann doch zum unverzüglichen Sprung ins kalte Nass. Nach drei Tagen Segelspaß ging es dann wieder Richtung neue Heimat- Schweiz. Nach München fuhr ich dann das folgende Wochenende und wagte mich an das morgendliche Weißwurstexperiment, und wie man sieht, habe ich überlebt.

Also noch einmal herzlichsten Dank an alle, ganz besonders an meine schweizerischen Zieheltern im seglerischen Sinne.

Internationale Deutsche H-Jollen Meisterschaft

Ergebnisliste

Rang	SegelNr	Name	Club															
1	GER 2077	STOCK Florian BARTHEL Tobias	SA.013 SCA SA.013 SCA	2	1	2	3	5	1	3	1	10.0						
2	GER 2011	STOCK Christian NETTELBECK Sören	SA.013 SCA SA.013 SCA	5	4	1	2	2	7	4	3	16.0						
3	GER 2065	BARTELS Tobias OETKEN Axel	HA.073 DHH- RG HA.073 DHH- RG	3	5	4	4	1	2	2	10	16.0						
4	GER 2070	SCHOMÄKER Wilfried SCHNEIDER Jakob	N .039 ZSK N .039 ZSK	1	6	3	5	7	3	9	9	25.0						
5	GER 2056	BURMEISTER Ulf HÜCKSTÄDT Lars	N .039 ZSK N .039 ZSK	9	3	6	9	12	5	1	6	30.0						
6	GER 2051	BRAHMS DR Ulrich BERG Reiner	N .039 ZSK N .039 ZSK	11	13	5	1	4	4	14	7	32.0						
7	GER 2075	BLAUROCK DR Joachim LAHRING Heiner	B .054 ZSV N .039 ZSK	6	8	7	7	6	9	6	2	34.0						
8	GER 2053	KRIEBEL Stephan LANGENBECK Garloff	SH.050 PSV SH.050 PSV	7	7	8	13	3	8	10	5	38.0						
9	GER 2040	WOHL Hans-Jörg KUBLUN Lars	B .099 DJC B .099 DJC	4	2	10	6	8	10	12	13	40.0						
10	GER 2062	AMAND Werner PRIEWE Jens	NW.002 DYC NW.002 DYC	8	10	9	8	10	6	5	4	40.0						
11	GER 2073	SEIFERT Stefan SEIFERT Heiko	SA.013 SCA SA.013 SCA	13	11	11	10	9	12	17	8	61.0						
12	GER 2061	PAULSEN Ole FRIEDRICH Sven	N .040 BSV SH.074 BSV	12	9	14	14	14	20	11	11	71.0						
13	SUI 2034	KÖLLMANN Claudine LUCKAS Ralf	B .136 SLRV B .136 SLRV	17	12	15	12	16	16	8	14	77.0						
14	GER 2079	THOMS Jan WENDT Oliver	N .040 BSV N .040 BSV	14	23	12	15	13	21	15	12	81.0						
15	GER 2043	SCHÜTTE Carlo VORMBAUM Stefan	SA.013 SCA SA.013 SCA	19	15	16	11	15	14	13	17	84.0						
16	GER 2041	RUPPERT Jens RUPPERT Christian	HA.002 NRV HA.002 NRV	15	20	13	16	11	22	16	15	86.0						
17	GER 2057	MATZNIK Gerd LINDEMANN-SPERFELD Lukas	B .029 SVST	22	14	DNF	22	24	11	7	18	94.0						
18	GER 2071	SCHMIDT Gunnar GRUSLA Axel	SA.013 SCA SA.013 SCA	20	17	22	17	18	17	DNF	16	105.0						
19	GER 2025	REHREN Peter KÄ&EMODEL Bernd	N .040 BSV N .040 BSV	16	18	18	21	DNC	13	DNC	20	106.5						
20	GER 2039	VON WOLFF DR Kurt LINK Mario	SA.013 SCA SA.013 SCA	21	22	24	19	21	15	18	21	115.0						
21	GER 2068	LACH Stefan KRÜGER Ronny	SA.013 SCA SA.013 SCA	18	21	19	20	19	19	21	24	116.0						
22	GER 2064	COFALLA Dieter SCHMIDT-KO&SMANN Lars	NW.075 DSCU NW.075 DSCU	10	16	20	DNF	17	DNF	DNC	DNC	119.0						
23	GER 2030	HERGET Reiner HERGET Kathrin/mareike	BA.020 ESC BA.020 ESC	23	24	17	18	22	18	22	22	119.0						
24	SUI 852	RUSCH Urs KLAUSEN Jörg	** SUI ** SUI	DNF	18	23	24	20	23	20	23	127.5						
25	SUI 2066	JEGHER Barbara BALZ Manfred	** SUI ** SUI	24	25	21	23	23	DNF	19	19	129.0						
26	POL 2059	BUDNIK Miroslaw BUDNIK Enrico	** POL ** POL	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	168.0						
26	GER 2006	WENDT Gilmar LINK Mario	SA.013 SCA SA.013 SCA	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	DNC	168.0						

Claudia Bartels

Die Meisterschaft 2008

Um es vorab zu sagen, es war eine rundum gelungene Meisterschaft. Super Wind, faire Wettfahrten und eine ganz tolle Stimmung an Land und auf dem Wasser.



Das lag zum einen an der klasse Versorgung durch den Ratzeburger Segelverein, denn gutes Essen ist das A & O einer solchen Veranstaltung. Dafür möchten wir uns noch mal ganz herzlich und stellvertretend für alle 35 (!) Helferinnen und Helfer bei Manfred Ehmer, Anke Sager, Wolf Wulf (Lupus) und Ludwig Sandkühler bedanken.

Die Organisatoren hatten es nicht so ganz einfach mit uns: Erst wurde über den Platz gemeckert – wieso kann ich nicht, wenn ich zuerst komme dort meine H-Jolle abstellen, wo ich möchte, dann waren wir manchmal ein bisschen zu laut. (Beschwerden aus der Nachbarschaft trudelten ein, die Polizei war da...) aber alles kein Problem für das nette Helferteam des RSV. Außerdem hatten wir auch noch einen gehörigen Durst! 35 Fässer (a 30L) Bier wurden ausgetrunken – so eine durstige Truppe hatte der RSV noch nie zu Gast. Aber grandios ist es natürlich für einen Verein, wenn auch noch ein gelernter Koch (Klaus Gerhard) vorhanden ist, der immer frische Speisen für unsere hungrigen SeglerInnen auf den Tisch

bringt. Das Begleitprogramm war auch sehr gut organisiert und hat uns viel Spaß gemacht. So wurden wir auf einem Regattabegleitschiff zur Regattabahn gefahren, an Bord hatten wir Sekt, Kuchen und fachmännischen Rat. Dann hatten wir die Möglichkeit das A. Paul Weber Museum in Ratzeburg mit eine Exklusivführung zu besichtigen – auch das war sehr interessant.

Bei westlichen Winden zwischen 3 und 6 Windstärken wurden uns spannende Wettfahrten geboten.

Diesmal war nicht Eintönigkeit unter den ersten Plätzen angesagt. Es wurde na ja – fast- immer wieder neu gewürfelt und am Ende war es dann doch wieder wie im letzten Jahr Florian Stock und Tobias Barthel, die das Rennen um den 1. Platz für sich entschieden haben. Den 2. Platz belegten Christian Stock und Sören Nettelbeck und Platz 3 ging an Tobias Bartels und Axel Oetken. Herzlichen Glückwunsch noch mal an dieser Stelle.



noch wegen Punktgleichheit die Entscheidung zwischen Platz 2 und Platz 3 ausgesegelt werden, aber aufgrund von Flaute blieb das Ergebnis wie oben beschrieben. Stattdessen war das Fernsehen zu Gast und die Segler sind ein bisschen Show gesegelt. Die ganze Mühe für ca. 30 Sekunden Bericht im Sportteil von NDR 3. Aber immerhin – die H-Jollen im TV!

Das Wetter am letzten Wettfahrttag war herrlich – kein Wölkchen am



Himmel, ca. 20- 25 Grad und somit konnte die Badeparty beginnen. Es blieb wirklich niemand verschont (selbst in der Küche hinter dem

Schrank... wurde nachgeschaut) - alle wurden ins Wasser geschmissen. Der Ratzeburger See hatte angenehme Temperaturen und so kamen wir noch richtig ans Schwimmen.

Insgesamt waren 26 H-Jollen am Start und segelten von



ausgeschriebenen Wettfahrten 8 Wettfahrten. Wir bedanken uns beim RSV für die Gastfreundschaft mit einem freundlichen AHOI und

hoffen, das wir noch mal - in ein paar Jahren (erholt Euch erstmal) wieder kommen dürfen.

Die nächste Meisterschaft findet in Berlin am Stößensee statt. Genaueres entnehmt bitte der H-Jollen-Homepage (www.h-jolle.net)

Übrigens: Die Bilder, die hier abgedruckt wurden, sind vom Haus und Hof Fotografen des RSV, Walter Hentschel gemacht und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden. Herzlichen Dank auch dafür.



Der Deutsche Meister 2008

Berichte & Ergebnisse

Internationale Deutsche H-Jollen Meisterschaft

Momentaufnahmen



Urs Rusch

■ Rettichcup



Claudine und Ralf hatten schon im Vorfeld der Regatta ganze Arbeit geleistet: Ganze 6 neue H-Jollen waren am Start und dazu noch eine mit altem Riss! So haben also auch wir unseren Teil zum Melderekord von 80 Booten am 34. Rettichcup beigetragen.

Erstmals konnten die Jollen am Samstag nicht mehr die Langstreckenregatta mitfahren, sondern hatten eine Dreiecksregatta im Gnadensee zu bestreiten. Was anfänglich zu lange Gesichtern führte, war an diesem Samstag schlussendlich aber doch die bessere Karte. Denn der Wind, der sich bisher am ersten Regattatag oft von der frischen Seite zeigte, schien diesen Samstag nahezu eingeschlafen.

Die einen schafften es nicht einmal rechtzeitig auf die Startlinie, doch dann legte der Wind sachte zu und alle kamen bald einmal weg. Auf dem Vorwindkurs zeigte sich dann erbarmungslos, wessen Spinnaker aus neuerem und welche aus älte-

rem Material beschaffen waren. Bei dem schwachen Wind standen nur schnelltrocknende Spis! Mit viel Geduld kamen aber doch alle ins Ziel und an Land wurden die erhitzten Köpfe mit kühlem Bier temperiert. Die sechs schön aufgereihten H-Jollen mit ihren zum trocken aufgezogenen Spinnakern waren ein schöner Blickfang und ergaben eine schöne Kulisse für das Gruppenbild der ganzen Bande.

Die feine Fischküche legte danach den notwendigen Boden für weitere Hefetränke oder die schwere Müdigkeit für einen ausgiebigen Schlaf. Am Sonntag wurde beim Frühstück hin und her gerätselt, was nun dieser Himmel für Wind versprechen könnte. Am Buffet konnten von den Einheimischen nicht die besten Prognosen aufgeschnappt werden. Dennoch lief das Startschiff aus und die ganze Traube der 80 Boote schwirrte darum herum. Nach längerem Warten und Baden wurde schliesslich doch noch zur obligaten Viereckswettfahrt gestartet. Im Verlauf der etwa stündigen Regatta

frischte der Wind dann immer mehr auf, sodass der nahe am Ziel gelegene Hafen gar nicht so ungelegen kam.

Die Rangverkündigung zeigte dann, dass Claudine und Ralf nicht nur Boote und Mannschaften aufbieten sondern auch vorzüglich segeln können: Schweizeins fuhr auch auf deutschen Gewässern wie ne eins! Die weiteren Ränge der 27 Jollen belegten: 5. Rossi und René auf Joker, 11. Boris und ? auf rüpel, 16. Hausi und Mümel auf Oister, 17. Markus und Ronald auf Heizkörper, 19. Urs und Barbara auf tiira.

Mit zwei schönen Segeltagen und einer herrlich duftenden Kiste Gemüse im Gepäck verliessen wir die Insel und hoffen, dass die Jollensegler von der Reichenau auf nächstes Jahr eine Nachfolge für Stefan Bärthele finden, der diese schöne Veranstaltung in den vergangenen Jahren in verdankenswerter Art und Weise organisiert hat.

Maria Schumann

Blaues Band

Mit großen Erwartungen fuhren wir zum Blauen Band, sicherheitshalber mit dem Fahrrad, denn die Polizei in Zeuthen ist zu Regatten ganz besonders tüchtig...

Endlich mal mit der Mirage fahren, sozusagen Premiere für mich. Flink alles aufgetakelt ging es dann am Samstag ans Werk. Ich freute mich schon riesig, denn der Lange See ist für mich ein bekanntes Revier und man meint zumindest die Tücken zu kennen.

Das Blaue Band war für mich nun erst die zweite Regatta dieses Jahr. Ich war erst wenige Tage wieder zurück in Deutschland und freute mich schon seit Wochen darauf alle wieder zu sehen und endlich mal mit Achim zu segeln, das klappt ja meist recht gut mit uns, auch wenn es zwischendurch immer mal ein wenig lauter ist...

Der Lange See bot wie immer all seine Facetten von Winddreher in Bezug auf Richtung und Stärke, aber das macht es ja so interessant. Der Wettfahrtleiter war glaube ich noch ziemlich neu...jedenfalls starteten wir zur ersten Wettfahrt mehr oder weniger aus dem Schilf, auch eine Erfahrung wert, vor allem bei den Wasser-, Entschuldigung, Schlammtiefen dieses Reviers, naja, auch er wird dazu lernen. Trotz der widrigen Startbedingungen segelten Achim und ich nicht schlecht, da kam selbst Flori kurzzeitig mal ins Grübeln, schließlich hat es ja auch für Platz drei gereicht, manchmal scheint eine gewisse seglerische Abstinenz hilfreich für die Platzierung zu sein. Zur letzten Wettfahrt bewies

der Herr Wettfahrtleiter erneut sein Talent: „Naja, wollt ihr denn eine Langstrecke fahren?“ Ist sicher sehr nett gemeint, aber wozu kommt man denn zur Regatta wenn nicht zum Segeln? Und gerade die Langstrecke macht es doch über lange Zeit sehr spannend. Dank Ottos Worten nahmen wir dann in der zweiten Tageshälfte den Seddinsee maß. Die Enge war für alle wieder ein Erlebnis, für manche ein Schlechtes, für mich ein Gutes, manchmal rutscht man da einfach durch.

Nachdem sich dann alle durch die wundervolle Dahmelandschaft gequält hatten, ging es über zum Landprogramm. Die Erwartungen steckten recht hoch, da das Blaue Band 2007 eine äußerst gut gelungene Veranstaltung war. Das Essen hat wie immer geschmeckt und Bier gab es reichlich. Am Abend kam dann auch ein seltsames Wesen zum Zuge- der DJ. Leider schien er aus einem anderen Jahrhundert zu stammen als die H-Jollensegler, denn er kannte nur mit Mühe und Not die Dire Straits, und die gehören ja bekanntlich schon fast zur Allgemeinbildung. Leider waren seine Künste nicht sonderlich überzeugend, so dass wir uns alle lieber am Bierkrug festhielten, auch eine Variante den Abend zu gestalten.

Aber in Anbetracht der Tatsache, dass das Blaue Band zusammen mit dem Sommerfest des Vereins gefeiert wurde, kann man das mit der „generationsgerechten“ Musik eventuell verzeihen. Nur wäre es für alle schön, wenn es wieder so ein Blaues Band wie im Jahre 2007 gäbe. Trotzdem war es ein gelungener

Abend. Am nächsten Tag gab es dann auch gleich gar keinen Wind, der Wettfahrtleiter tat uns ein Gutes- es gab nur Kuchen und kein Schweinetreiben auf dem See. Der Kuchen war wunderbar, doch meiner Meinung nach ist das Arendseer Kuchenbüfett NIE UND NIMMER zu toppen, auch wenn man danach erst einmal zwei Monate keinen Kuchen mehr essen darf. Die Kuchen aus der Altmark sind einfach der Wahnsinn, da kommt eben keiner mit.

Erfreulich war die vielfältige Teilnehmerzahl auch dieses Jahr. Es waren viele verschiedene Risse unterwegs, auch ein recht interessanter aus Hamburg, da wurde irgendwie was abgesägt, sah zumindest sehr elegant aus und war auch recht schnell. Die Hamburger Truppe vergrößert sich auch scheinbar von mal zu mal und Leute wie diese kann man in der H-Jolle immer gut gebrauchen. Vor allem jene die mal anpacken wenn es mit der Musik nicht so stimmt... ;-).

Alles in allem war es auch dieses Jahr eine gelungene Veranstaltung mit vielen Teilnehmern und wieder sehr schön nach so langer Zeit alle wohl auf zu sehen.

Wann ich das nächste Mal wieder mitsegeln werde weiß ich leider noch nicht, vielleicht erst wieder Pfingsten. Aber wer Lust hat ein Sektchen mit mir zwischen einer Alt- und einer Neu- H-Jolle zu trinken, ist auf der Boot Berlin gern gesehen!

Euch allen einen schönen Winter

Michael Krieg

■ Kobold 2008

Auf diesen Tag hatte ich lange erwartet. Die Vorgeschichte dazu begann eigentlich schon 1997, zur Jubiläumsveranstaltung des WSV 21 am Langen See zum 50. Blauen Band, der ältesten H-Jollen-Regatta nach dem Kriege, das gleichzeitig mit dem „Traditionstreffen“ der Klasse ausgetragen wurde. Wer dabei war, wird sich erinnern, wie bei der einzigen Bö an diesem Wochenende beim „Rennen um die Wurst“ am Freitag auf dem Seddinsee der Mast der H 785 in drei Teilen von oben kam. Als Obmann der klassischen H-Jollen hatte ich mir die berühmte „Gazelle“ ausgeliehen, immerhin war sie viele Jahre erfolgreich im WSV 21 beheimatet gewesen und durfte bei diesem Treffen natürlich nicht fehlen. Der Mast konnte in der Nacht zum Samstag mit viel Epoxi noch wieder geklebt werden und die Jolle überstand die Wettfahrtserie einigermaßen schadlos – ansonsten konnte jeder sehen, dass der Zustand der Jolle damals insgesamt erbärmlich war. So war mein einziger Gedanke in den folgenden Jahren, diese berühmte H- Jolle der Klasse zu erhalten. Nur fehlte ein Interessent, der die Restauration auf sich nehmen würde. Nach der Restauration der „Sommerliebe“ hatten deren Besitzer wieder Kapazitäten frei – und eine unendliche Geschichte begann. Sie endete dann im „verflixten 7. Jahr“ des Kobold-Preises (neuer Zeitrechnung), sodass es für mich gar nicht verflixt war: beste äußere Bedingungen, die „Gazelle“ in neuem Glanz und wieder, wie einst in den 1950er Jahren, gaffelgetakelt, nur, dass diese Art, die Gaffel zu setzen, sicher wie-

der hier und da für Gesprächsstoff gesorgt haben dürfte. Als Ob... der Alt-H-Jollen ließ ich es mir nach all den Jahren des langen Wartens natürlich nicht nehmen, die Jolle mit einem „Taufgedicht“ in der Klasse willkommen zu heißen:

Gazelle

Den Anfang machte einst „Delphin“, das war vor rund gut 40 Jahren. Vater war Mitglied noch in Plön, von Hamburg ist man dort hingefahren.

„Delphin“ war lange Zeit verschwunden, wurde dann zurückgekauft. Nun dreht sie wieder ihre Runden, ward' wieder auf „Delphin“ getauft.

Als die Jüngsten groß geworden, kam „Sommerliebe“ dann dazu. Man erwarb sich manchen Siegerorden, gab aber trotzdem keine Ruh'.

Vom Langen See aus Ostberlin Erstand man dann das nächste Stück. Hier steht es nun, glänzend und schön, frisch restauriert – was für ein Glück!

Wie hat sie vorher ausgesehen: verwahrlost, schlimm, ein Haufen Holz. Viel ist inzwischen hier geschehen und nun der Familie neuer Stolz.

1940 getauft, als Europa brannte, von Tübbecke gezeichnet und gebaut. Die Jolle war schnell, sie immer rannte, dass es dem Gegner oft gegraut.

Meister gewesen, das Band gewonnen, das Blaue nämlich vom Langen See, oft führend gewesen an den Tonnen oder durchgebrochen ganz in Lee.

„Nomen est omen“, so will es der Brauch, trägt sie noch immer ihren ersten Namen. Den wird sie behalten – und soll es ja auch – ein afrikanisches Tier, gehört nicht zu den lahmen.

„Nilpferd“? Nein, das ist viel zu dick.

„Giraffe“ vielleicht? Da wäre dann der Mast zu lang. Auch „Krokodil“ klingt ja nicht wirklich schick. „Löwe“. Da wird's doch jedem Gegner bang.

Anmutig, schnell, wie `ne „Gazelle“, so hoffte man, wird sie wohl sein. Und sie war tatsächlich eine Schnelle, bestens zu segeln, leichtfüßig und fein.

Und ich denke, das wird wohl bleiben so, auch sie wird gewinnen manch' 1. Preis. Dass sie erhalten wurde, macht mich ganz froh. „Gazelle“, ahoi, willkommen in unserem Kreis!

Diese elf Strophen lagen schon lange in der Schublade, hatte ich doch im Stillen gehofft, dass die Jolle schon im vergangenen Jahr zur Jubiläumsveranstaltung – 60 Jahre Blaues Band – auf ihrem ehemaligen Heimatrevier dabei sein würde. Das hat leider nicht geklappt.

Im Laufe der Zeit kamen dann noch einige Strophen dazu:

Nachtrag

Einst gaffelgetakelt, mit Klau und Piek fuhr sie früher zu manchem Sieg. Später wurd' der Mast dann länger Und manchem Gegner bang und bänger.

Dann allerdings verfiel das Schiff, der Eigner hatte es nicht recht im Griff. 1997 kam dann das letzte Rennen. Einige werden die Geschichte kennen.

Beim „Rennen um die Wurst“ kam der Mast von oben. Sollt' man den Ob... nun dafür loben?
Er wurde geklebt, hat auch gehalten. Die Jolle blieb aber beim Besitzer, noch dem alten.

Der hat sie dann endlich hergegeben. Marchot versah sie drauf mit neuem Leben. Zur Ausrüstung sie später zu Thomas kam, der sie erstmal in seine Halle nahm.

Dort verbrachte sie dann hunderte von Tagen, lag dem Ob... recht schwer im Magen, denn zu gern hätte er sie wieder segeln gesehen, sei's in Berlin, in Hamburg oder Plön.

Nun endlich aber ist's vollbracht! Thomas hat mal wieder nachgedacht. Aber hat er da nicht was vergessen ... Oder bin ich einem Irrtum aufgesessen?

Wo ist das Holz denn für die Klau?
Na, das gibt in der Klass doch wieder Radau. Aber beruhigt Euch

Leute, es ist erlaubt! So wird eine klassische Jolle langsam entstaubt.

Eine kürzere Gaffel am langen Mast, auch wenn ein Traditionalist uns dafür hasst, sieht so schlecht ja nun auch nicht aus. Also Jungs, steigt ein und macht was draus!

Hamburg, den 07. Juni 2008

Die „Jungs“ machten was draus, auch wenn sie an diesem Wochenende noch ihren Meister gefunden hatten. „Sommerliebe“ lag nämlich nicht „schmollend“ in der Garage – nein, so herzlos sind die Brüder nicht -, sondern wurde dem (damals) noch amtierenden und (heute) aktuellen Meister der Klasse, unserem Technischen Obmann, „Gniepel“ Florian Stock vom Arendsee, überlassen. Und der zeigte mit „Iwan“ Stefan Vormbaum, auch Mitglied im SCA, allen den kürzesten Weg vom Start ins Ziel und konnte so die „Gazelle“ noch einmal in die Schranken verweisen. Glückwunsch!

Dass der Preis trotzdem in Hamburg bleibt, sei nur am Rande erwähnt (ganz schön schlau die Stifter!). In den Vergabebestimmungen heißt es nämlich: „Der (neue) Kobold-Preis“ wird für das schnellste Schiff nach berechneter Zeit vergeben. Und das ist ja in Hamburg beheimatet. So wird auch für die schwere „Heilige Gaffel“ keine Extra-Vitrine im Segel Club Arendsee aufgestellt werden müssen.

Kleine scherzhafte Anmerkung vom Ob... dazu: Tauscht bitte alle bisher gravierten Silber-Plaketten aus und

lasst neue herstellen, auf denen dann nur noch die Segelnummern und Namen unserer geliebten „Untersätze“ stehen. Mannschaften haben darauf nichts zu suchen!

Alles andere ist schnell erzählt: Georg Griesbach und Martin Merlitz auf H 566 dürfen sich nach 2006 ein zweites Mal in den „Pimm's Kielwasser“-Glaskrug verewigen lassen.

„Herr und Frau Kobold“ kommen 2008 aus Plön, denn Vater Ulrich Heine brachte seine Tochter Amelie mit und mit ihrer H 147 verwiesen sie die andere gemischte Crew der H 471 auf die Plätze (man beachte die Zahlenkombination der Segelnummern).

„Der listigste Schlag“ gelang auf H 525 Helge Lallemand mit Oliver Christen an den Schoten. Das heißeste „Kopf an Kopf“-Rennen lieferten sich im zweiten Lauf die Crews der H 460 und H 785, das mit 00:51:51 Min. zu 00:51:53 Min. in einem Fotofinish Joachim Ruppert mit Stefan Kriebel auf „Delphin“ gegen Jens und Christian Ruppert auf „Gazelle“ für sich entschieden. Dank einer „wild card“ hatten wir in diesem Jahr eine besonders junge Crew im Feld: Da in der Familie Ruppert noch eine weitere, wenn auch breite H-Jolle, H 2041, im Keller steht, durfte sich Sohn Moritz mit seinem Schotten Jean Jacques unter „die Alten“ (bezieht sich auf die Schiffe) mischen und ließen auch keine Gelegenheit aus, wenn immer es möglich war, unter Spi über die Alster zu fliegen. Ihre beste (berechnete) Platzierung erreichten

die Jungs im zweiten Rennen, als sie mit Platz 10 ins Ziel kamen. In der Endabrechnung reichte es dann trotzdem (noch!) nur zum „Kobold-Lehrling“, denn als es ein bisschen pustete, fischten auch sie wie einst die Bello-Crew im Trüben der Alster. Der zusätzliche Lohn: „Der Kenterbold, die Reuse“.

Sie hätten damit natürlich auch den „Trostdbold“ verdient gehabt. Da dieser aber für ihr Alter noch zu hochprozentig ist, gab es für die beiden zum Trost `ne Kiste „Kobold Junior“ (Naschies), über die sich die Jüngste im Feld, Amelie Heine von H 147, auch freuen durfte.

Dass der älteste aller Starter, Werner Lepper auf H 199, nicht so recht

wusste, was er von der dritten Naschkiste, die auch ihm bei der Siegerehrung zudedacht wurde, halten sollte, kann ich gut verstehen. Ihn für sein „Alter“ aber evt. mit dem „Trostdbold“ zu bedenken, erschien dem Organisationskomitee dann allerdings auch eher unangemessen. Den hatte sich in diesem Jahr nämlich Stefan Kriebel verdient, der als Schotte auf H 460 ein Opfer der Spibaumschleuder wurde und eine blutige Blessur am Kopf davongetragen hat. (Sollte hier etwa der Kobold seine Hände im Spiel gehabt haben? Sozusagen als Anwalt der Puristen, die sich fragen, was eine Spibaumschleuder auf einer klassischen H-Jolle zu suchen hat? Oder hat sich Stefan gar

selbst verstümmelt, um „getröstet“ an den leckeren Inhalt des Fläschchens zu kommen? Das ist nämlich der einzige Preis, der mitgenommen und „verbraucht“ werden kann. Zuzutrauen wäre es ihm. Genug spekuliert! Stefan jedenfalls hat den Schluck genossen.)

Bleibt zum Schluss der Hinweis, dass das „Original“ in diesem Jahr dem Hamburger Frank Winneberger, dem Schöpfer des Kobold-Logos, verliehen wurde. Herzlichen Glückwunsch! Und es ist zu hoffen, dass uns der kleine Geist, den er einst schuf, noch lange begleiten wird.

Michael Krieg

Back to the roots...

... könnte man sagen, wenn man sich die Meldezahl des diesjährigen Traditionstreffens in Ratzeburg mit denen von 1981, dem ersten Traditionstreffen/Alt-H-Jollen-Treffen der Geschichte unserer Klasse, vergleicht. Heuer wie damals waren zwölf H-Jollen am Start: 1981 auf dem Plöner See ein feiner Erfolg. 2008 eigentlich eine kleine Katastrophe, waren in den vielen Jahren in Bosau, Plön, Steinhude und Berlin doch meist 30 H-Jollen und mehr am Start gewesen. Zumal es eine Woche vor dem 6./7. Juli noch eines gehörigen „Hilfe-Rufes“ per E-Mail meinerseits bedurfte, um diese Veranstaltung überhaupt stattfinden zu lassen - da waren nämlich gerade mal drei Meldungen beim Ratzeburger Segler-Verein eingegangen, sodass sich die

Verantwortlichen dort eigentlich gezwungen sahen, die Veranstaltung gleich abzublasen. Der „Hilfe-Ruf“ wurde erhört und so kamen immerhin noch ein Dutzend H-Jollen auf dem schönen Revier zusammen und genossen, wie immer, wenn sie in Ratzeburg auf der Domhalbinsel zu Gast sind, die sprichwörtliche Gastfreundschaft des Clubs. Zwölf Meldungen: 7 Alt-H-Jollen und 5 moderne - auch unser KV-Boss schlug auf - stritten sich in der Yardstickwertung um die vielen Preise, die es seit Jahren beim Traditionstreffen zu gewinnen gibt. Dabei sollte diese Veranstaltung mangels Vorrengatta zur Meisterschaft am gleichen Ort Ende August den Modernen die Möglichkeit geben, das Revier näher kennen zu lernen. Und wenn nicht

schon drei Alt-H-Jollen vom Revier selbst das Feld aufgestockt hätten, wäre das Traditionstreffen 2008 wohl tatsächlich ins Wasser gefallen.

„Drei Alt-H-Jollen vom Revier selbst“ - da tut sich was in der Oldie-Szene am Ratzeburger See. Steffen Thiemann (H 161) hatte auf dem Revier den Anfang gemacht. Hartmut Falk (H 519, mit der hatte ganz früher mal Benny Benatzky auf dem St. Meer angefangen) und Kai Langwasser auf H 532 folgten und trauten sich schon mal zu einer aktiven Teilnahme am Treffen. Die H 171, als „Pan“ auch einst in Steinhude beheimatet und vor allem in den 1950er Jahren dort nicht unbekannt, liegt auch schon bereit. Und weitere sollen/werden folgen. Man darf gespannt sein.

Berichte & Ergebnisse

Die äußeren Bedingungen beim Treffen waren moderat und „Alt-H-Jollen-freundlich“. Das heißt, keiner ging baden, leichte Winde und Sonnenschein. Außerdem gab es am Samstag auch eine Langstreckenwettfahrt vom Regattakurs vor Pogeez zu-

rück nach Ratzeburg, die allerdings, da in der Startphase zwischenzeitlich der Wind eingeschlafen war, nicht jedermanns Geschmack war. So ganz nach ihrem Geschmack verliefen aber die Wettfahrten für die Ruppert-Brüder Jens und Christian,

die ihre „Gazelle“, H 785, mächtig auf Trapp gebracht hatten und in der Yardstickwertung ganz vorn lagen. Glückwunsch! Bei den Modernen hielten sich Joachim Blaurock und Heiner Lahring auf H 2075 schadlos.

Die Gewinner im einzelnen:

Sieger über alles	50er Jahre Relikt	Jens Ruppert, Christian Ruppert H 785
Beste Alt-H-Jolle	Glasmalerei	Michael Krieg, Werner Lepper H 199

(Nach dem Willen des Preisstifters wird dieser Preis der siegreichen Mannschaft vergeben, deren Spieren ausschließlich aus Holz gebaut sind. Außerdem ist auch zukünftig geplant, dass eine siegreiche Mannschaft nicht alle Preise gewinnen soll, sondern dann die Platzierten in den Genuss eines Sonderpreises kommen sollen.)

Beste H-Jolle mit Alu-Rigg Holzmodell	Georg Griesbach, Martin Merlitz	H 566
Vorkriegspreis Berliner Glocke	Jens Ruppert, Christian Ruppert	H 785
Newcomer-Preis	Hartmut Falk, Christel Falk	H 519
Ladies-Preis	Christel Falk	H 519
Hans-Lehmann-Gedächtnis-Preis	Jens Ruppert, Christian Ruppert	H 785

Seglerhaus-Erinnerungspreis (vergeben nicht nach YS)

Joachim Blaurock, Heiner Lahring	H 2075
----------------------------------	--------

Den H-Jollen-Sonderpreis, vergeben seit 1981 für eine besondere Tat, die mit dem Traditionstreffen im Zusammenhang steht, wurde in diesem Jahr dem Hauptverantwortlichen der Veranstaltung und Wettfahrtleiter Ludwig Sandkühler vom RSV übergeben – sozusagen als kleine Entschuldigung dafür, dass wir ihn so lange mit unseren Meldungen haben warten lassen.

Schon mal vormerken:

2009 sind wir wieder in Berlin beim WSV 21 zu Gast. Der Jollensegelsport in Deutschland begeht dann sein 100. Jubiläum! 2010 ist dann noch einmal Bosau/Plöner See geplant. Ab 2011 sollte, wenn der WSV 21 seinen 90. Geburtstag feiert, das Traditionstreffen dann endgültig in Berlin seine Heimat finden. Das letzte Wort darüber ist allerdings noch nicht gesprochen, denn schon melden die Lübecker/Ratzeburger Wünsche an, einmal auf der Trave zwischen Travemünde und Schlutup ein Treffen auszurichten. Wie es also weitergehen wird, wenn ich im kommenden Jahr meinen langjährigen „Job“ als Obmann der Alt-H-Jollen an den Nagel hängen werde, ist noch nicht endgültig geklärt. Aber ich denke, mit dem Einsatz neuer Aktiver und wenn die ob der Yardstickdiskussion im Bootsschuppen schmollenden Unzufriedenen ihre Hausaufgaben machen und ihre Schiffe per Waage und Messdaten neu bewerten lassen und dann wieder auf die Piste kommen, werden zumindest die „Alt-H-Jollen“ wieder zur alten Stärke zurückfinden.

Aluminium oder Carbon?

Pinnenausleger



Foto: Hans Heinrich Schmid • 31515 Wunstorf • schmid.steinhude@t-online.de

Segelsport ist... Entscheidungen treffen!

- fixe Längen von 45 bis 140 cm
- Teleskoplängen von 60 bis 280 cm
- Aluminium silber oder schwarz eloxiert

NEU



- Jetzt auch aus Carbon



- Zellkautschuk- oder Golfgriff



- Gelenk: Gummi oder Edelstahl rostfrei
- Gummigelenk: Fix oder demontierbar
- Immer ein hervorragendes Preis- / Leistungsverhältnis

Herm. Sprenger GmbH · Postfach 2453 · D-58634 Iserlohn
Telefon +49 (0) 2371 9559-43 · Telefax +49 (0) 2371 9559-70
wycisk@sprenger.de

HS SPRENGER
HS SPRENGER
GERMANY

www.sprenger.de

Berichte & Ergebnisse

Zeuthener Yachtclub e.V.

Kehrausregatta H-Jolle 2008

L20504017 Zeuthener Yachtclub e.V.

Gesamtergebnis
Wettfahrten: 1,2,3,4

27. September - 28. September 2008

Bootstyp: H - Jollen
Low-Point (Kat. C)
Wettfahrtleitung: D. Gührs
Schiedsgericht: A.S.Meifert, S. Müller, H. Schumann
Auswertung: R. Geissler, G. Schrot, R. Müller
Organisation: Zeuthener Yachtclub
29.09.2008 - 08:42:05



Wettfahrten: 1.Wf, 2.Wf, 3.Wf, 4.Wf (1 Streicher) Class / Low-Point

G-PL	NAT	SEGELNR	STEUERMANN- FRAU CREW	CLUB	PL (1.Wf)	PKT (1.Wf)	PL (2.Wf)	PKT (2.Wf)	PL (3.Wf)	PKT (3.Wf)	PL (4.Wf)	PKT (4.Wf)	G- PKTE	G- PL
1	GER	H 2011	Sören Nettelbeck Christian Stock	SCA SCA	1	1,00	1	1,00	1	1,00	[2]	[2,00]	3,00	1
2	GER	H 2068	Ronny Krüger Florian Stock	SCA SCA	2	2,00	[4]	[4,00]	4	4,00	1	1,00	7,00	2
3	GER	H 2075	Andreas Dobrindt Joachim Blaurock	SCA ZSV	[6]	[6,00]	5	5,00	2	2,00	4	4,00	11,00	3
4	GER	H 2028	Peter Rutz Sirko Rutz	ZYC ZYC	5	5,00	3	3,00	3	3,00	[6]	[6,00]	11,00	4
5	GER	H 2040	Lars Kublun Jörg Wohl	DJC DJC	7	7,00	2	2,00	[OCS]	[13,00]	3	3,00	12,00	5
6	GER	H 2073	Heiko Seifert Stefan Seifert	SCA SCA	3	3,00	[6]	[6,00]	5	5,00	5	5,00	13,00	6
7	GER	H 2043	Stefan Vormbaum Carlo Schütte	SCA SCA	4	4,00	7	7,00	[OCS]	[13,00]	7	7,00	18,00	7
8	GER	H 2057	Gerd Matznick Georg Winzer	ZYC ZYC	9	9,00	8	8,00	6	6,00	[12]	[12,00]	23,00	8
9	GER	H 2006	Mario Link Gilmar Wendt	SCA SCA	8	8,00	[12]	[12,00]	7	7,00	8	8,00	23,00	9
10	GER	H 22	Jörg Krüger Ulrich Bischoff	SCA SCA	[10]	[10,00]	9	9,00	8	8,00	10	10,00	27,00	10
11	GER	H 1239	Manfred Lisken Jörg Pasternak	DJC ZYC	[11]	[11,00]	10	10,00	10	10,00	9	9,00	29,00	11
12	GER	H 99	Gerd Stock Dietmar Schramm	SCA SCA	[12]	[12,00]	11	11,00	9	9,00	11	11,00	31,00	12

Protokoll:

Wettfahrt	1.Wf	2.Wf	3.Wf	4.Wf
Startzeit	27.09.2008 13:10:00	27.09.2008 15:15:00	28.09.2008 10:15:00	28.09.2008 12:15:00
Erster:	27.09.2008 14:30:01	27.09.2008 16:34:02	28.09.2008 11:28:23	28.09.2008 12:52:25
Letzter:	27.09.2008 14:41:02	27.09.2008 16:52:16	28.09.2008 11:45:00	28.09.2008 12:57:20
Bahnlänge:	5,3 sm	5,3 sm	5,3 sm	3,0 sm
Windstärke:	2	2	3	3
Windrichtung:	SW	SW	sw	SW

29.09.2008 08:42:05 VELUM_NEXT_GENERATION

Detlef Gührs

■ Kehrausregatta 2008 im Zeuthener Yachtclub

Schon den ganzen Freitag wuselten etliche unserer Sportkameradinnen in der Küche herum. Das ganze Haus roch lecker nach Sauerkraut. Aber es gab noch nichts. Das war gemein.

Der Wetterbericht sagte schönes Herbstwetter voraus. Ideal zum Pilze suchen, denn die Windvorhersage sah ziemlich mau aus.

Die ersten Teilnehmer fielen dann gegen Nachmittag ein und hatten natürlich viel zu erzählen. Nach und nach füllte sich dann das Vereinsgelände des ZYC. Nachdem alle irgendwie mit Unterkünften versorgt waren, wurde es traditionsgemäß ein gemütlicher Begrüßungsabend.

Am nächsten morgen waren wir alle benebelt, aber nicht vom Alkohol - Startverschiebung. Gegen 11.00 Uhr löste sich langsam der Nebel und es kam ein platter See zum Vorschein. Unsere Geheimwaffe war der Erbseneintopf. Danach durften endlich die Teilnehmer, mittlerweile 12 H-Jollen, aufs Wasser.

Von den geplanten 3 Wettfahrten schafften wir nur zwei. Der Zeuthener See, berühmt für seine Dreher und Windlöcher, hielt sein versprechen. Und der Wind aus SW, wenn er dann mal wehte, lies leider keine idealen Kurse zu. Aber trotz alledem legten Otto und Sören zwei erste Plätze hin.

Abends dann die Siegerehrung des ersten Tages. Die Tagessieger und damit die Gewinner des Wanderpreises waren Otto und

Sören. Jüngster Teilnehmer war Lars Kublun vom DJC. Und auch der älteste Teilnehmer kam vom DJC Manne Lisen. Als ich mit 15 Jahren mit der H-Jollensegelei begann, war Manne schon eine gestandene Größe bei den H-Jollen. Jetzt habe ich seit drei Jahren aufgehört und Manne segelt immer noch! Meinen Respekt.

Der Höhepunkt des Abends war die Verlosung der Kogge. Glücksfee Henriette zog die Nummer 30. Und prompt zog Papa Otto auch die Nummer 30. Leider war damit die Spannung der Verlosung vorbei. Aber nachdem nun die Getränkefrage geklärt war, konnte der Sturm auf das kalte(+warme) Büffet erfolgen.

Das Büffet war wirklich super. Fast zu schade, manche Kunstwerke zu zerstören. Aber der Hunger setzte sich durch. Vielen Dank an die fleißigen Helferinnen. Gut gesättigt wurden dann die seglerischen Diskussionen in der Bar fortgesetzt.

Der Sonntag bescherte uns keinen Nebel, aber dafür Sonne und etwas Wind. So bekamen wir noch 2 Wettfahrten zustande.

Die Vortagessieger Otto und Sören legten trotz körperlicher Angegriffenheit noch einen ersten und einen zweiten Platz hin. Meinen Glückwunsch noch einmal. Zweite wurden insgesamt Bruder Flori und Ronny.

Den Preis für die beste BDS H-Jolle errangen Uli Bischoff und Jörg Krüger. Alle vom Arendsee ! Von der einstigen H-Jollenhochburg ZYC sind leider nicht mehr viel

Schiffe übriggeblieben. Umso mehr freuen wir uns, wenn die alten Sportfreunde uns zur Kehrausregatta besuchen.

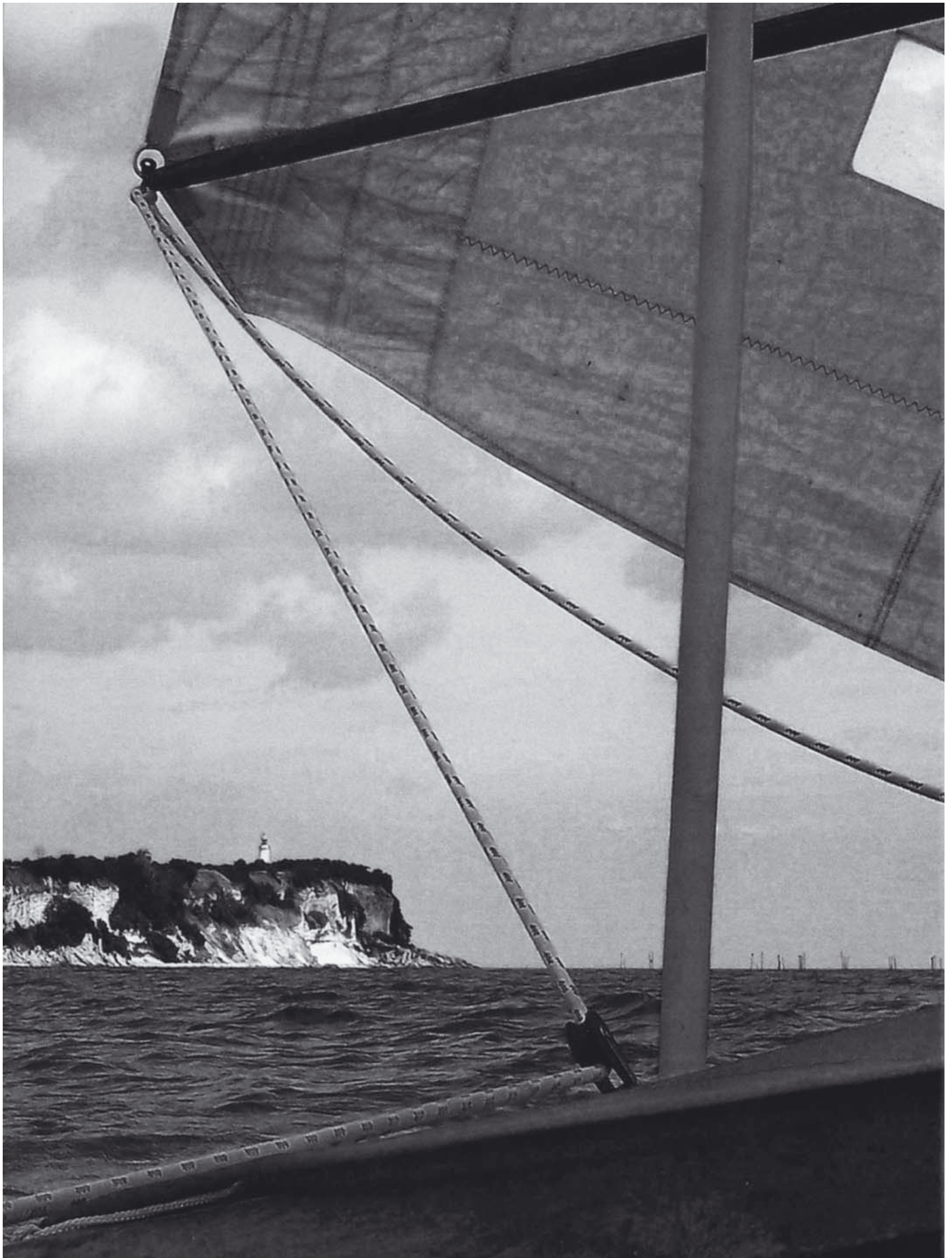
Wir freuen uns darauf, auch 2009 wieder die Kehrausregatta auszurichten und hoffen, dass außer den Arendseern auch Segler von anderen Revieren wieder zu uns finden.

Abdruck aus der Yacht

Privatvergnügen. Die Crew der „Balu“ legt einen Stopp auf der Halbinsel Feddet an der Zufahrt zum Presto-Fjord ein. Kilometerweit zieht sich ein breiter Sandstreifen am Wasser entlang – nahezu unberührt und menschenleer

Freiheit auf 20 Fuß

Segeln nah am Wasser. Ankern am Strand. Schlafen unterm
Persenningzelt. Ein junges Paar erkundet mit der H-Jolle
die dänische Inselwelt. Voraus liegen 300 Seemeilen Abenteuer





Der Stegnachbar hat nur ein Kopfschütteln übrig. „Mit dem Bötchen und all dem Zeugs wollt ihr lossegeln?“, fragt er ungläubig. Kein Wunder. Auch wir geraten ein wenig ins Zweifeln, als wir unsere „Balu“, eine H-Jolle Baujahr 1954, im Hafen von Sønderborg mit Gepäck und Proviant beladen. Die Ausrüstung stapelt sich zu einem ansehnlichen Haufen. Jeder Winkel im Boot wird genutzt. Selbst die kleine Bilge unter den Bodenbrettern muss als Stauraum herhalten. Unzählige Dosen und eingeschweißte Päckchen verschwinden darin. Merkwürdig sinkt die Jolle tiefer ins Wasser. Dabei verzichten wir bereits darauf, den Motor mitzunehmen.

„Bis nach Kopenhagen wollt ihr?“, fragt ein anderer Skipper besorgt, der unsere Vorbereitungen vom Cockpit seines Dickschiffs aus beobachtet. „Ist das nicht viel zu riskant?“

Keineswegs. Seit etlichen Jahren sind meine Freundin und ich als begeisterte Jollensegler regelmäßig in den Gewässern zwischen den dänischen Inseln (s. Karte S. 47) unterwegs, seit sieben Jahren mit unserer klassischen H-179. Außerhalb der Ferien kreuzen wir auf Außenweser und Wattenmeer, so oft es unsere Jobs als Berufsmusiker zulassen. Jetzt aber ist es wieder so weit. Für fünf Wochen ist die 6,20 Meter lange und 1,90 Meter breite offene Jolle unser Zuhause. Möglichst wenige Nächte wollen wir im Hafen verbringen. Lieber das Leben in der Natur genießen.

Nach dem filmreifen Aufkreuzen durch die engen Steg Reihen verlassen wir bei bestem Westwind

den Hafen. Endlich sehen wir von der hohen Kante aus wieder unser Schwert durchs grüne Wasser schimmern. Auf dem lackierten Deck glitzert das Spritzwasser in der Sonne. Bei Kegnæs können wir abfallen. Aike-Sofie zieht das Schwert hoch, dann gleiten wir über die flachen Sände.

Segeln im flachen Wasser – was jeden Yachtskipper in Panik versetzen würde, ist für uns ein wunderbares Erlebnis. „Hier versteht man erst, woher der Begriff Dänische Südsee kommt“, meint Sofie und hält den Augenblick per Fotoapparat fest. Langsam brist es auf. Das Hand-GPS zeigt 8 Knoten über Grund, als wir an Pølsbuk vorbeisteuern. „Nur gut, dass wir das schwere Gepäck nach achtern gestaut haben“, denke ich. Die Jolle hat vorn wenig Freibord und könnte leicht in der Welle unterschneiden.

In voller Gleitfahrt segeln wir nach Marstal. „Ich steuere außerhalb der Hafennole an den Strand“, schlage ich Sofie vor. Sie nickt zustimmend. Jeden Abend haben wir unser eingespieltes Ritual: Segel auftuchen, die schwere Baumwollpersenning ▷

Die Segler haben auf Kegnæs, gegenüber von Høruphav, einen geschützten Rastplatz gefunden. Ihre „Balu“ ziehen sie mithilfe der Fender auf die Uferböschung. Dann ist es Zeit, das Abendessen vorzubereiten. Tage zuvor hatte das Paar die Küste bei Stevns Klint passiert. Raumschots war ihr Boot durch die Faxebucht geglitten

Nach intensiven Segeltagen kommt nachts Lagerfeuerromantik auf. An abgeschiedenen Stellen mangelt es nicht, trotz Hochsaison

Einen Sommer lang wird das Prinzip Einfachheit zur Lebensmaxime erhoben. Rasch zeigt sich, welche Bereicherung das sein kann

über das Boot werfen, den Cockpitboden trockenwischen und mit Isomatten auslegen. Schon nach wenigen Minuten ist es so richtig gemütlich.

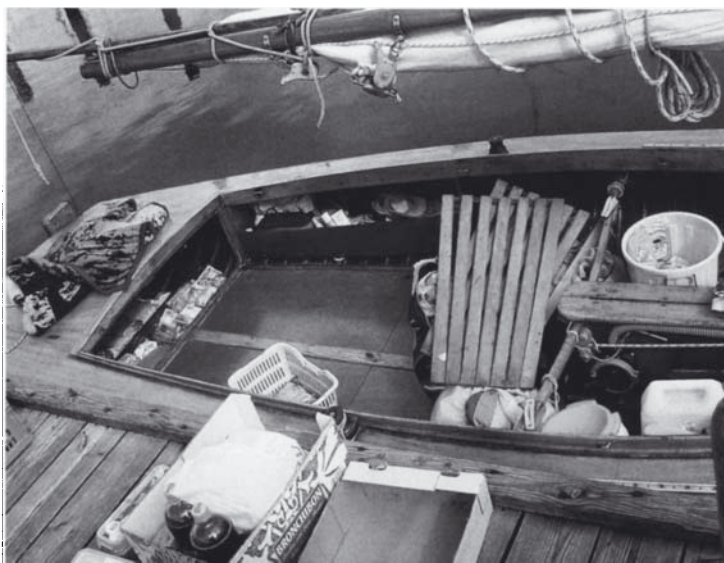
Bei der Zubereitung des Abendessens nehmen wir uns viel Zeit. Der einflammige Trangia-Kocher verbreitet schnell eine wohlige Wärme. Unsere bescheidene Pantry befindet sich an Backbord, gegenüber bauen wir neben dem Schwertkasten aus einer Lukenabdeckung einen Tisch.

Ein Heckanker an der langen Leine und ein zweites, am Strand eingegrabenes Eisen reichen für eine sorglose Nacht. „Balu“ schwimmt im wadentiefen Wasser. Bevor wir uns in die Schlafsäcke verkriechen, verhole ich das Boot dennoch ein wenig nach achtern. „Das bei Westwind fallende Wasser könnte uns sonst aufsetzen lassen“, sage ich zu Sofie. Dann begleitet uns das friedliche Plätschern der Wellen in den Schlaf.

„Zum Glück gibt es in diesem Jahr wenig Feuerquallen“, ruft mir Sofie am nächsten Morgen zu. Da steht sie bereits ein gutes Stück vom Boot entfernt bis zu den Schultern im Ostseewasser. Für die morgendliche „Dusche“ laufen wir nämlich einfach einige Schritte ins Tiefe.

Tagesziel ist die traumhaft schöne Insel Enehøje im Naskov-Fjord. Das heißt, einmal quer über den Langelandsbelt. „Hier ist aber ganz schön was los“, sage ich und deute auf die vielen Berufsschiffe um uns herum. Die lassen ein ums andere Mal unseren Adrenalinpiegel steigen. Angesichts der großen

Platz ist in der kleinsten Plicht. Die Segler begnügen sich zwar mit dem Nötigsten. Dennoch stapelt sich im Heck, in den Seitenfächern sowie vorn unter der Sprayhood jede Menge Proviant und Ausrüstung



Welle dürfte man von unserem Boot, wenn überhaupt, nur das Rigg sehen. Vorsichtig tasten wir uns voran. Trotz des Verkehrs kommt Freude auf. Zwar schlagen die Wellen über „Balu“ flachen Rumpf. Doch im Winter haben wir einen neuen Lenzer eingebaut, sodass überkommendes Wasser schnell wieder abläuft. Die Jolle reagiert zudem auf die kleinste Bewegung an der Pinne, der Ruderdruck ist gering. Richtig Kraft braucht man nur zum Dichtholen des Vorsegels am Wind, Winschen gibt es nicht.

Enehøje ist für Sofie und mich eine der Perlen des Reviers. An der Ostseite liegen wir im seichten Wasser am Strand und verbummeln den späten Nachmittag. Die Bucht ist so flach, dass wir jeden Krebs auf dem sandigen Grund erkennen können. Die Insel steht unter Naturschutz. Kühe und Schafe des einzigen Hofes laufen frei herum und beäugen uns neugierig. Oben auf der Steilküste genießen wir die letzten Sonnenstrahlen und unsere Zweisamkeit.

„Was ist ein Wellentief?“, frage ich Sofie, als wir später den Wetterbericht abhören. „Keine Ahnung, aber es bedeutet wohl nichts Gutes“, muss auch sie passen. Fakt ist, für fast alle Teilgebiete der Ostsee gibt es eine Starkwindwarnung. „Ab 5 Beaufort müssen wir reffen“, sage ich, „eine Kenterung sollten wir nicht riskieren.“ Das Boot ist zwar mit Auftriebskörpern ausgestattet und sollte, da aus Vollholz, nicht sinken. Aber leerpumpen und weitersegeln wäre angesichts der gesamten Urlaubsausrüstung wohl nicht möglich.

Anderntags bleibt beim Segeln sicherheitshalber immer eine Hand an der Großschot. „Balu“ hat keine Rollfock. Wir wechseln daher auf eine alte Fock vom Piraten als Sturmsegel. Die Arbeit auf dem schmalen Vorschiff gerät zum Balanceakt. In Verbindung mit Wasser und Sonnencreme ist das Deck ganz schön glatt. Auf Knien rutsche ich umher, bemüht, nicht den Halt zu verlieren. Nach einiger Zeit ist es geschafft, und nicht nur ich bin heilfroh, wieder im Cockpit neben Sofie zu sitzen.

Wenigstens kommt der Wind aus der richtigen Richtung. „Balu“ fühlt sich im Surf auf den Wellen merklich wohl. Trotz all der schweren Vorräte.

In Vordingborg reißt uns in der Nacht eine Gewitterbö jäh aus dem Schlaf. Zum Glück liegen wir diesmal dann doch im sicheren Hafen. Der Wind im Rigg wirft die Jolle hart auf die Seite, der Lärm ist ohrenbetäubend. Der Regen schlägt sogar durch die eigentlich gut imprägnierte Persenning. Feiner Sprühnebel verteilt sich auf den Schlafsäcken. An Nachtruhe ist nicht zu denken.

Gerädert checken wir am nächsten Morgen die Lage. Windstärke 10, erklärt ein Segler, sei das be-



stimmt gewesen. Einige Yachten hatten sich in der Nacht losgerissen, und ein großer, vor Anker liegender Katamaran ist draußen in der Bucht auf Drift gegangen. Da sind wir doch vergleichsweise gut davongekommen. Aussicht auf Besserung gibt es allerdings nicht. Zum Frühstück wieder Starkwindwarnung.

Der Westwind treibt eine aus unserer Perspektive recht ansehnliche Welle in den Storstrøm. Nur unter Sturmfock ist „Balu“ in voller Gleitfahrt. Im Ulvsund wird es dann etwas ruhiger. Und hinter Kalvehave finden wir Schutz im Windschatten eines Waldes. Um uns herum spiegelglattes Wasser – unfassbar! Nur das Rauschen in den Baumwipfeln und die Schaumkronen auf den Wellenkämmen am Horizont erinnern an den spannenden Segeltag. „Das ist hier wie in Abrahams Schoß“, sagt Sofie ganz ergriffen.

Durch den Bøgestrøm geht es am nächsten Morgen zusammen mit etlichen Dickschiffen bei immer noch 5 Beaufort aus Westsüdwest weiter Richtung Faxø-Bucht. Nachdem wir die Sände überquert haben, müssen wir anluven. „Jetzt wird’s spannend“, rufe ich noch, da nimmt der Wind weiter zu, und die Ostsee schaufelt reichlich Wasser über den Bug. Trotz Sprayhood wird es jetzt wirklich nass. Der Lenzer kann die Massen kaum schlucken. Und dann ist auch noch unser Satz Sportbootkarten durchweicht.

Vorsichtshalber ziehe ich das Schwert halb hoch, da mir der Sandboden im grünen Wasser ein wenig

zu deutlich erkennbar ist. Eine ungewollte Grundberührung an der Kreuz könnte uns unter diesen Bedingungen den Schwertkasten kosten.

Für die endlose Bolzerei entschädigt uns der zauberhafte Strand der Halbinsel Feddet an der Zufahrt zum Prestø-Fjord. Kiefernwäldchen wechseln mit Heidelandschaften ab. Die Abendsonne scheint auf ruhige Wasser der flachen Bucht und verleiht „Balus“ Eichenrumpf einen goldenen Glanz. Da macht es nichts, dass für den nächsten Tag West 8 angesagt ist, sprich Strandtag für Jollensegler.

Abends backen wir gefüllte Pizzabrote über einem kleinen Grillfeuer. Herrlich, wie das duftet. Dazu der Moosgeruch des Waldes. „Und das Beste: Wir sind hier mutterseelenallein“, schwärmt Sofie.

In Rødvig ziehen wir dann aber doch wieder den Hafen als Zufluchtsort vor, zu ungeschützt und steinig ist die Küste von Stevns Klint. Leider müssen wir zum Einlaufen das Groß setzen, die Jolle mag nur allein mit der Fock nicht kreuzen. Da wir jedoch immer unter Segeln anlegen, haben wir inzwischen einige Übung. Außerdem kommt uns der flache Lateralplan des Bootes zugute. „Balu“ dreht auf dem Teller. Das lässt jeden Aufschießer fast zum Kinderspiel werden.

Kaum ist „Balu“ fest, machen wir uns auf den Weg. Ein toller Pfad führt vom Ort hinüber zu den Kreideklippen. „Das ist ja grandios“, entfährt es mir beim Ausblick auf die Küste. Sofie, die neben ih- ➤

Liegeplatz. Isomatte und Schlafsack – fertig ist das Nachtlager. Nicht super komfortabel, dafür mit grandioser Aussicht auf Enehøje, eine winzige Insel im Naskov-Fjord. Einsamer geht es kaum noch. In seichte Wasser der Bucht kann kein Kielschiff folgen



Blaue Lagune. Vor den imposanten Kreidefelsen von Møns Klint wirkt die H-Jolle fast winzig. Doch Größe allein zählt nicht, wie das eingetrübte Wasser verrät. Erst wenige Wochen zuvor waren Teile der Klippen ins Meer gestürzt

rem Psychologiestudium als Sängerin arbeitet, gibt in einem alten Kalklager ein paar Jazzballaden zum Besten. Die Akustik des riesigen Raumes ist beeindruckend. Gern würde ich hier ebenfalls etwas spielen, aber mein Saxophon hat einfach keinen Platz mehr an Bord gefunden.

Von Rødvig aus nehmen wir dann Kurs auf Kopenhagen. Der Wind weht günstig aus Südwest, und so genießen wir entspannt diesmal von der Wasserseite aus die faszinierende Aussicht auf die Kreideküste. Nach einigen Stunden kommt die Großstadt in Sicht. Ohne Motor trauen wir uns dann aber doch nicht in den zentralen Christianshavn. Der Wind zwischen den Häusern weht aus allen Richtungen. Stattdessen segeln wir nach Sødby. Von dort aus erreichen wir die Innenstadt bequem zu Fuß.

Lange streifen wir durch Christiania, dieses friedliche Stadtviertel mit seiner alternativen Wohnkultur. Ich bin fast ein bisschen neidisch auf die hier leben-

den Menschen. Süße kleine Häuser inmitten einer Großstadt mit einer sehr aktiven Jazzszene. Auf dem Marktplatz bestaunen wir die Vielzahl bunter Waren. Später freuen wir uns im Restaurant über das gute und zudem bezahlbare Essen.

„Ein wirklich schönes Boot habt ihr da!“ Unser Stegnachbar im Hafen, ein alter dänischer Folkebootsegler, ist sichtlich angetan von unserer Jolle. Wir kommen ins Gespräch. Voller Stolz berichte ich ihm, wie wir die Jolle in der Diele unseres Bauernhauses aufgearbeitet haben. Ob „Balu“ in ihren 53 Segeljahren wohl schon so eine Fahrt gemacht hat?

Da Ostwind angesagt ist, wird es Zeit für den Rückweg. Bei Nordwest 6 queren wir die Køge-Bucht. Längere Törns sind anstrengend, da man sich kaum mal eine Auszeit nehmen kann. Sofie schläft manchmal in meinem Windschatten. Dafür ist das Segeln mit der ehemaligen Rennjolle ein irrer Spaß. Es ist intensiv und elementar, man spürt unmittelbar die Kräfte der Natur.

Und man gelangt an Orte, die für Dickschiffsegler unerreicht sind. „Das müsst ihr euch ansehen, da ist ein großes Stück Kreideküste abgebrochen“, berichtet uns ein netter Däne am Strand des Søhundehavn von Møn. Als wir uns am nächsten Morgen unter Leichtwindgenua Møns Klint nähern, trauen wir tatsächlich kaum unseren Augen. Die Ostsee ist erst grün, dann milchig-weiß. Unmengen Kalk sind im

Das Revier rund um Fünen und Seeland ist wie geschaffen für einen unvergesslichen Ferientörn im kleinen Boot. Besser geht's nicht

Wasser gelöst. Eine ganze Felsnase ist komplett abgebrochen. Langsam tasten wir uns vor ans Ufer, prüfen mit dem Paddel die Tiefe. Der Grund ist nicht zu erkennen. Mit etwas mulmigem Gefühl bringe ich den Britany-Anker aus. „Wenn der sich an einem der abgerutschten Bäume verhakt, hätte ich bei der Handbreit Sicht keine Chance, ihn wieder loszubekommen“, sage ich zu Sofie. Den zweiten Anker werfe ich in hohem Bogen auf den Strand.

Wir verholen uns vorsichtig ans Ufer und waten in Segelschuhen an Land. Der Flintstein ist frisch gebrochen und messerscharf. Sofie sucht nach Versteinerungen, ich gehe ein wenig auf Klettertour. „Was für ein Farbenspiel“, rufe ich begeistert aus. Schnee-weiße Kalkhügel, hellgrünes Wasser und strahlend blauer Himmel vermitteln ein Gefühl von Südsee.

Rechtzeitig zu Sofies 24. Geburtstag schaffen wir es nach Femø. „Balu“ liegt zum Anlass passend an einem romantischen Strand. Abends gibt es ein Lagerfeuer mit anschließendem Grillgelage. Leider ist das so sorgfältig verpackte Geschenk nebst Karte vollkommen durchweicht – Jollensegeln.

Auf den weiteren Etappen sehen wir eine H-Jolle von 1936 und einen alten 20er-Jollenkreuzer. Im Yachthafen treffen wir die Crews. Zu siebt an Bord von „Balu“ nimmt der Freibord bedenklich ab. Begeistert werden unter Gleichgesinnten Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht. „Ihr seid die ersten Jollensegler, die wir auf unserem Törn treffen“, sagt einer in der Runde. Verstehen kann das keiner. Warum sind so wenig Menschen mit kleinen Booten unterwegs? Warum entfliehen nicht mehr naturverbundene Leute den überfüllten Häfen?

Bevor wir endgültig zurück zum Ausgangsort unserer Reise müssen, steuern wir mit den anderen im Verband Lohals an. Erst lange nach Einbruch der Dunkelheit erreichen wir den Hafen. Die mit Petroleumlampen beleuchteten Jollen geben ein tolles Bild ab. Dazu funkelt über uns ein Feuerwerk aus Sternschnuppen. In solchen Momenten ist das Gefühl von Freiheit kaum zu toppen. *Dirk Piezunka*



Große Fahrt. Von Sønderborg ging es durchs Smålandsfjärden nach Kopenhagen und zurück



Willkommen bei EXAKT Medientechnik

**Unsinkbar in allen Printmedien.
Vom Entwurf, Lithografie bis zum Druck.
Von Einzeldrucken bis Auflagen.
Immer auf Kurs, bei jeder Windstärke.**

Exakt Medientechnik, Schlossstrasse 87, 40477 Düsseldorf, Ihr Ansprechpartner: Tobias Bartels
Telefon 0211.94 85 90, Telefax 0211.94 85 921, info@exakt-medientechnik.de, www.exakt-medientechnik.de



Lucky & Stefan

Höhentraining in Laax 2008

Im Herbst 2007 planten wir das Warten auf die Segelsaison zu verkürzen in dem wir eine Woche Skiferien machen. Also gesagt getan fragten wir rum, wer denn Lust hat mitzukommen. Schliesslich waren wir zu acht, eine Mischung aus Schweizern und Deutschen H-Jollis. Da wir uns recht spät entschlossen haben war die Suche nach einer Hütte nicht ganz so einfach aber wir hatten Glück und in Laax-Murschetg haben wir eine passende Unterkunft gefunden. Stefan und Anne aus Kiel hatten die weiteste Anreise, aber mit dem Flieger nach Zürich dauert es nur eine Stunde und kostet weniger als mit dem Auto 1000 km zu fahren. Schade, dass die keine H-Jolle im Flugzeug mitnehmen sonst könnten wir aus der Schweiz öfter in Norddeutschland segeln.

Am Samstag früh fuhren wir, d.h. Barbara, Anne, Stefan, Claudine und Ralf, von Zürich nach Laax und Stefan und Ralf sind auch gleich einen Skipass kaufen gegangen, um den Nachmittag noch die Pistenverhältnisse zu prüfen und bei herrlichem Sonnenschein auf dem Crap Sogn Gion in 3000m den Tag ausklingen zu lassen. Aus der Berner Region reisten dann am Abend noch Rossi, René und seine Frau Regi an. Den Samstagabend verbrachten wir mit dem Austausch von Neuigkeiten der H-Jollenszene und wie immer mit dem Rückblick auf vergangene Regatten – unter Garantie ist jeder erwähnt worden ;-).

Die Ski frisch gewachst wurde am nächsten morgen die Berglandschaft erkundet. Schon bald stellten sich zwei Skigruppen heraus – Rasertatis und Wellness. Getroffen wurde sich zur Jause und zur Zufuhr von isotonischen Getränken am Ende des Skitages.

Die Terrasse unseres Ferienchalets erwies sich zu diesem Zweck als äusserst kommunikativ, nicht nur um die Duschreihenfolge festzulegen, auch um die kulinarische Vorbereitung des Abends zu organisieren. Züricher Geschnitzeltes füllte unsere



hungrigen Mägen und der süffige Rotwein sorgte für die nötige Bett-schwere die sich doch recht spät einstellte.

Der nächste Tag empfing uns mit einem Wetterwechsel (andere Erklärungen gab es für die leichten Kopfschmerzen nicht). Die Pisten nach Nagens wurden nun erkundet. Bei zunehmendem Schneefall und Sturm kein richtiger Spass, aber so

etwas härtet ab...

Die Piste 80 Farbe gelb vom Crap san gion hat doch ein paar Freunde in beiden Gruppen gefunden und so wurde aus beiden Gruppen eine Prés-Aprés-Ski-Gruppe und eine Wir-fahren-noch-einmal-Gruppe gebildet. Sonstens? – Klar isotonisch sonst nix!

Die besonderen Vorkommnisse der folgenden Tage sind nicht weiter der Erwähnung Wert – Ski fahren ist mega geil – das Wetter ok – Am Mittwoch hatten wir einen Layday mit fiesem Regen und Null sicht – Aber H-Jollies wird nie langweilig – der Tipp de Saison ist übrigens „Brändi-Dog“ – kein Alkohol ehrlich! Na wer weiß es ? Googeln gilt nicht!

Die Zeit war viel zu schnell vorbei und neben den kulinarischen allabendlichen Schlemmerfestessen müssen wir den Abschlußabend auf Tegia Larnax mit Nachtwanderung besonders würdigen.

Eine urige Hütte von draussen und drinnen gemütlich, helles Holz und modern. Klasse Stil und das Essen – ein echter Genuß! Die Auswahl der Hütte –Testbild anbei – war ziemlich gelungen.

Wir freuen uns jedenfalls auf einen Wiederholung in 2009.

Claudia Bartels

■ Pfingsteregatta 2008 (aus Frauensicht)

Es ist immer wieder schön, wenn wir Städter in diese ländliche Idylle fahren. Diesmal hatten wir traumhaft schönes, warmes Wetter, leichte aber etwas drehende Winde. Wir begannen unser Wochenende am Freitag nachmittag mit einem kleinen Trainingsschlag auf dem Arendsee, wobei natürlich (und so ist das immer, wenn ich mal mit meinem Mann segle, was selten vorkommt) etwas passierte.



Diesmal brach der Pinnenausleger ab. Eine Kenterung konnte gerade noch verhindert werden.

Abends, nach einem kleinen Trainingsschlag stand die erste von 2 Taufen an. Getauft wurde die neue H-Jolle von Axel Gruska auf den schönen Namen „S null 4“. Wenn man Axel etwas genauer kennt, wundert man sich nicht über den Namen. Er sagt eigentlich alles aus, wenn man weiss, dass Axel fast zu jedem Heimspiel nach Gelsenkirchen fährt. Weiterhin wurden noch 3 Opti's getauft. Einer von diesen Optis wurde von Kurt vom Wolfe gesponsert und bekam den Namen Kuddel! Alles

für das Training des H-Jollen-Nachwuchses ! Herzlichen Dank an Kurt (Kuddel)!

Die feucht-fröhliche Taufrunde trank bei einem lauen Lüftchen bis spät in die Nacht. Herzlichen Dank an Axel und Ute für den schönen Abend und viel Erfolg mit „S null 4“! Am anderen Morgen hielt das gute Wetter an und es konnten 3 Wettfahrten gesegelt werden bei leichtem Ostwind.

Wir Frauen brachen zu einem kleinen Stadtbummel auf, anschließend ging es auf den Tortensteg, von wo aus wir die Regatta gut beobachten konnten.

Gegen 15.00 h war es endlich soweit! Das gigantische Kuchenbüfett wurde eröffnet. Einer der Gründe, weshalb man unbedingt nach Arendsee kommen muss. So viele verschiedene Kuchenarten mit Hefeteig, ohne Hefeteig, nach altmärkischer Art nach Berliner Art... Die Vielfalt ist nicht zu überbieten. Es waren bestimmt 30 verschiedene Kuchen und es ist unmöglich, jeden zu probieren. Vielen Dank an die fleißigen Kuchenbäckerinnen.

Ab 21.00 h, nach einem leckeren Regattaessen, konnten wir schon wieder Sekt und Bier auf lau genießen. Getauft wurde „Bebo“ der neue 20-er-Jollenkreuzer von Thomas. Ein wahres

Schmuckstück. Auch diesmal standen wir wieder in feucht-fröhlicher-Runde zusammen und bestaunten das schöne Schiff.

Sonntag, wurden noch 2 weiteren Wettfahrten gesegelt, Nach einer netten Siegerehrung, wo viel Altmärkischer Spargel als Preis verteilt wurde, traten wir die Heimfahrt an - raus aus der ländlichen Idylle zurück in die große laute Stadt.

Aber wir kommen wieder und freuen uns aufs nächste Jahr!



Und auch noch einen herzlichen Dank an Flori, den diesjährigen Wettfahrtleiter und sein sportliches faires Team!

Lars Passchier

Kurzgeschichte zur H-Jollen „pimala-ja H 669“

Letzten Sonntag beim Absegeln lernte ich Stephan Kriebel kennen. Als er hörte, dass unser Boot auf der Hanseboot ausgestellt wird, schlug er vor doch eine kleine Geschichte zu schreiben.

Meine Frau und ich stammen aus segelbegeisterten Familien. Wir sind beide von klein auf am und mit dem Wasser groß geworden. Auch heute ist unsere Begeisterung für das nasse Element nicht zu bremsen. Eigentlich gibt es nichts, was wir nicht machen...Segeln, Surfen, Kiten und Angeln. Letztens bin ich noch mit dem Rudern angefangen. Aber das war dann endgültig zu viel.

Beruflich arbeite ich als Textilbetriebswirt und bin für weite Bereiche wie das Fern-Ost-Geschäft und das Marketing bei der Firma P.M.H. Textilproduktion zuständig. Wir stellen zuverlässige Outdoorbekleidung her, die Qualität und Funktion in ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis vereint. Nächstes Jahr bringen wir unsere erste Bordhose, auf die stolz bin, weil die Hose ist echt gut gelungen; tolles Material, eine prima Passform, in kurz oder lang für Männer und Frauen.

Um unseren Nachwuchs (14 Monate) recht frühzeitig an den Segelsport und ans Wasser zu gewöhnen, zerbra-

chen wir uns den Kopf, welches das richtige Boot für uns wäre.

Wie es der Zufall wollte, brachte die Zeitschrift „Yacht“ einen Bericht über ein Pärchen, das mit seiner H-Jolle fünf Wochen durch die Dänische Südsee gesegelt ist. (Dieser Bericht auch im Verklicker abgebildet!)

Also haben wir uns auf die Suche gemacht. Angebote durchsucht und ab an den Niederrhein.

Da lag H-669 auf dem Trailer. Nachdem wir das Deck und das Unterwasserschiff begutachtet hatten, wurde der Kaufvertrag mit einem Handschlag besiegelt. Dann ging es los. H-669 ist ein alter Kother-Bau aus dem Jahr 1974 und wurde von K. Grunewald konstruiert.

In Emden haben wir anschließend die Jolle 4 Monate mit Unterbrechungen renoviert. Das Ergebnis war dann ein neu aufbereiteter Rumpf in „Flag Blue“ mit weißem Unterwasserschiff. Der Innenraum wurde zum Teil mit Glasfaser verstärkt, bekam einen Gelcoat-Anstrich und farblich abgesetzte Antirutschflächen.

Da wir in Hamburg wohnen, wollten wir unser Boot gerne an die Ostsee legen. Aber entweder war der Preis hoch oder man wollte keine Jollensegler. Glücklicherweise sprach ich mit

einem Geschäftspartner, der empfahl mir mich an den Lübecker Yacht Club zu wenden.

Nachdem ich dort mit Hartmut Falk Kontakt aufgenommen habe, wurde wir sehr freundlich begrüßt. Alle sind sehr hilfsbereit und freundlich. Wir fühlten uns gleich sehr wohl.

Die H-Jolle segelt sich für seine Größe echt toll und wird auch schnell. Selbst alleine lässt sie sich bei leichteren Winden wunderbar einhand segeln.

Letzten Sonntag sind wir zu Dritt gesegelt. Meine Frau Maike mit unserem Sohn vorne und ich war Steuerermann. Das war richtig toll. Zumal unser Sohn keine Angst zu haben scheint. Selbst bei Schräglage protestierte er nicht.

Anschließend hatte ich die Möglichkeit, alleine ein paar Schläge zu segeln. Obwohl ich kite und surfe, gab mir diese dreiviertel Stunde alleine auf dem Wasser den absoluten Höchstspaß. Das Gefühl, das alles um mich herum verschwindet und dass man eins ist mit seinem Boot und der Natur.

Auf der Hanseboot ist unser Boot auf dem Stand „wetterjacke.de“ B5.610 zu sehen. Dort bieten wir Outdoorbekleidung zu super Messepreisen an.



MESSBRIEF

15 m² H-Jolle
Nominale Masthöhe über Deck D.S.V.

H 669

Unterscheidungszeichen

Name des Bootes: See wolf
 Eigener: Fred Kaempff
 Anschrift: 29 Waenburg
Osterkampweg 58a
Zwischenahner-See
 Revier: _____
 Verein: ZSK
 Bauwerft: W. Kother
 Konstruktur: K. Grunewald
 Baujahr/ Monat: 1974

Pumpf		Deck	
Bauweise:	<u>OK+Halz</u>	$\gamma_0 a =$	<u>2,74</u> m (2,24)
Gewicht:	<u>195</u> kg (2,19)	d =	<u>0,72</u> m (2,26)
a =	<u>6,18</u> m (2,26)	e =	<u>2,15</u> m
$0,5a =$	<u>3,09</u> m (2,26)	d+e =	<u>2,87</u> m (2,26)
$0,5a =$	<u>3,71</u> m (2,26)	b ₁ =	<u>1,18</u> m (2,26)
b =	<u>1,85</u> m (2,26)	f =	<u>0,27</u> m (2,26)
c =	<u>0,59</u> m (2,26)	g =	<u>3,5</u> cm (2,26)
b ₀ =	<u>1,57</u> m (2,26)	h =	<u>2,8</u> cm (2,26)
f =	<u>0,27</u> m (2,26)	m =	<u>1,2</u> cm (2,26)

Spiegel		Schwert	
l =	<u>3,45</u> cm (2,26)	Material:	<u>GF</u>
k =	<u>11,8</u> cm	Dicke:	<u>30</u> mm
$0,3k =$	<u>3,54</u> cm	(Stahl: 4 mm, Hart-Alt: 3 mm)	
2 F =	<u>32,0</u> cm (2,26)	Heiz: 25 mm, Kunststoff: 25 mm	

Auftriebskörper je nach Bauweise:
 Vollholz: _____ (2,26)
 Sperrholz: _____ (2,26)
 Kunststoff: _____ (2,26)

Doppelboden
 *nicht aufreißendes Strichen!

Takelage

l = 5,90 m, J = 1,50 m
 Vorsegel- Δ S_V = 4,43 m²
 Großsegel S_G = 7,65 m²
 gesamt S = 12,08 m²
 (= 15,00 m²)

S_G gemäß gültigen D.S.V.-
 Segelvermessungsscheine

Spinnakerbaumlänge

12-J = 1,78 m

Detailpunkt X - Lage der Messmarke 4 gemäß BauV-Pkt. 11.31/32

Messmarkenabstände

OK-Messmarke 1 bis UK-Messmarke 2	<u>7,50</u> m (5,75)
UK-Messmarke 3 bis UK-Messmarke 4	<u>5,90</u> m (5,1)
OK-Messmarke 1 bis UK-Messmarke 3	<u>0,72</u> m (0,12)
UK-Messmarke 2 bis OK-Messmarke 5	_____ m (5, M ₁)
UK-Messmarke 2 bis OK-Messmarke 6	<u>0,76</u> m (2, M ₂)
H.K. Mastkeep bis V.K. Messmarke 7	_____ m (2, B ₁)
H.K. Mastkeep bis V.K. Messmarke 8	<u>3,78</u> m (5, B ₂)
Achse Fockstag bis V.K. Messmarken 9	<u>1,50</u> m (5, J)

Großsegelvermessung

Die von den Segelmachern ausgestellten D.S.V.-Segelvermessungsscheine müssen folgende Daten enthalten:
 a) bei Segeln nach Pkt. 11.42; b) bei Segeln nach Pkt. 11.43 (ab-riggende Segel)

A, D, Pa, M₁, B₁ und M₂, B₂, L₁, L₂ und die aus diesen Daten berechneten Großsegelflächen S_G

Erklärung des Erbauers

Ich erkläre, daß ich der Erbauer dieser 15 m² H-Jolle bin. Mir sind die Bauvorschriften und Vermessungsbestimmungen der Klasse bekannt und ich versichere, daß ich sie nach bestem Wissen und Können eingehalten habe und daß diese Jolle den gestellten Anforderungen entspricht.

Kreifeil: _____
 B o e y, K o t h e r
WILHELM KOTHER
 Krefeld - Rheinhafen

Stempel und Unterschrift:
 Erklärung des Vermessers:
 Ich bescheinige hiermit, daß ich diese Jolle nach den für die Klasse erlassenen Vorschriften gemessen, vermessen und für Fiding befunden habe.
 Nr. 1974
H. Sacher
 Amtl. Vermesser
 D.S.V. 14. 1. 1974
 Esser, Pflanzstr. 5

Angebote formverleimt

H-794 steht zum Verkauf,
das Boot wurde 1980 von Fricke und Dannhus gebaut. Ist ein Dannhus Riss. Formverleimter dunkel blauer Rumpf, Deck Mahagonifurnier. mit 2X Gross, 3x Fog . 1xGross und 1x Genua sind neu aus 2007, allerdings keine Markensegel. Spi, Persenning, Slippwagen Trailer. Harken-Beschläge, Regatta ausführung. e-mail: robert.verspagen@web.de

H-Jolle H-834, Bj. 1985 Kother, formverleimt, wunderschönes Mahagonifurnier. Sehr guter Zustand.Im Winter 2006 von Bootswerft Sebastian Fungler überholt. Inkl. 3 Vorsegel, Spi, Persenning, Harbeck-Trailer mit Slipwagen. Preisvorstellung 8.900,- VB.
Tel. 0211 275092 ab 19:30 Uhr. willi.walgenbach@arcor.de

H-Jolle formverleimt, Kalb Riss

H 2023 Kalb-Riss, Bergner & Fuchs, Bj 1993, Carbon-Rigg , Gross, Genua I, Genua II, Fock, Spinnacker, Harbeck Trailer, Unter-und Oberpersenning. Details auf Anfrage. Preis VB 12.500 EUR
Friedrich Pöhler Tel.: 05722-25983

H-Jolle, Bj 1973 Rose Riss, formverleimt inkl Trailer zu verkaufen. Die H-Jolle liegt in Neuenfelde in HH, Die Jolle ist jetzt in einem super Zustand habe sie in den letzten 2 Jahren renoviert. Alle Beschläge sind von Harken (Carbo-Blocks), alle Leinen Dyneema. Die Persenning ist aus 2005, Es gibt einen doppelten Satz Segel (Groß fast neu, die Vorsegel nicht) Spinaker auf Anfrage, nicht im Preis enthalten Der Rumpf ist in den letzten 2 Jahren, 2 Mal professionell lackiert worden (innen und außen) Trapeze sind nachgerüstet worden. Liegeplatzvermittlung auf der Alster ist möglich. Preisvorstellung 6000€ VB
Dres.Mocker_Christiansen@t-online.de

Angebote Alt-H-Jollen, Holz Rigg

Zu verkaufen H 204,
Drewitz-Riss, Werft Fricke, Baujahr 1953. Mahagoni auf Eiche, zwei Stahlschwerter.
Sehr gute Restaurationsbasis, nicht fahrbereit, begonnenen Restauration.
Originalteile und Beschlaege vorhanden. Preis VB.
Tel. 08151 / 918541 oder E-mail: doktor_food@freenet.de

Gut erhaltene H Jolle H 351 Baujahr 1954 VEB Yachtwerft Berlin Köpenick Mahagoni auf Eiche, Blitzschnelles Schiff, Edelstahlswert, Ruderanlage Alu, Mast aus Spruce, Rollfockanlage, 2 Großsegel, Genua, Normalfock, Paddel, Fender, Lenzventile Schwertkasten wurde erneuert. Alle Fallen lassen sich vom Cockpit aus bedienen. Das gesamte laufende und stehende Gut in Topqualität, Das Boot ist komplett und segelklar, Besichtigung Potsdam / Berlin Wannsee möglich. Zu dem Boot gehören kein Trailer und kein Motor. 0172 4772051 Preis: 2500€
Unter www.wassersport-stahlbrode.de gibt es Filme von dem Boot!

Alte H-Jolle+Trailer

Bei dem Boot handelt es sich um eine 1,90m breite H-Jolle (Nr. H121; Baujahr 1952). Der Rumpf ist aus Eiche, Deck Mahagoni. Der Bootskörper ist mit GFK überzogen und dicht. Der Schwertkasten war verrottet und wurde entfernt. Ich wollte eigentlich einen neuen aus GFK anfertigen. Ein GFK-Schwert ist bereits fertig. Aber der Schwertkasten fehlt noch. Außerdem diesem Manko ist an dem Boot noch einiges zu tun. (Deck hat Risse, die Schandekumrandung (Innenseite) muss teilweise erneuert werden. Die Baumwollsegel sind nur noch als Vorlage für den Segelmacher geeignet. Die Travellertraverse muss neu verleimt werden). Es handelt sich um einen Grunewald-Riss... also eigentlich eine gute Voraussetzung für beste Segeleigenschaften. Mast und Großbaum sind vorhanden, ebenso Pinne und Ruder. Eine interessierter Bastler kann das Boot für 100,- haben. Den Trailer biete ich für 500,- an. Verkauf aber nur im Paket. Der Trailer (Hersteller „RULEI“) hat eine Nutzlast von 520kg, Länge über alles 670cm, vorn befindet sich eine Winde zum Aufslippen. Der Trailer war bis um August 2006 zugelassen und müsste neu angemeldet werden. E-mail: klausarndt@gmx.de

Gut erhaltene H-Jolle H475, Baujahr 1961, Mahagoni auf Eiche. Hoch getakelt. Hersteller: Fricke-Werft. Original Messbrief vorhanden. Niroswert. Holzrigg mit festem Vorstag. Vollpersenning 3 Jahre alt. Trailer mit Schmiegeauflagen, zugelassen, 1 Jahr TÜV. 1 Satz Segel (Groß 5 Jahre, Fock 1 Jahr alt.) Segelfertig. Liegeplatz: Schlei. Preis: 4.000,- E-mail: joern.kneysel@w-hartmann.de Tel.: 0172/4326815

Angebote Kunststoff

Wir verkaufen unsere BDS-H-Jolle H 1399 - „anaconda“

Bj 1976, Kunststoffrumpf weiß lackiert (von Fachfirma), Holzdeck, doppelte Böden (z.T. Mahagoni), Alurigg, regattatauglich - Spi, Spibaumschießvorrichtung, durchgehendes Trapez, alle Strecker im Cockpit, großzügiger HARKEN-Ausbau, MORITZ-Segel, Persenning, bezogenes Schwert und Ruderblatt, komplette OSMOSE Behandlung, etc. Sehr schönes Boot in gutem Zustand - einziges Manko: Steuerbordbug große Blasen im Lack - müsste nachlackiert werden. Familienbedingt abzugeben, Liegeplatz Berlin, Fotos werden gerne per EMail verschickt, Besichtigung gern möglich Preisvorstellung 1.900,-€

Christian Lehmann, 0177 - 824 74 95, lehmann.christian@debitel.net

H 2048, Bj. 96, div. Segel, Hänger, Ober- & Unterpersenning, Carbon-Rigg, Preis VHB
G. Bicker, Tel.: 02388-2349

H 2010, Bj. 93, 2005 neuer Doppelboden, 2005 neues Deck, Carbon Rigg Super Spars 2005, Beschläge komplett erneuert 2005, ca. 190kg, komplett Moritz Segel 2005/06/07, Ober- und Unterpersenning 2005, 2 Ruderanlagen, 2 Schwerter, Slipwagen, 7500,-€, Ulf Prieve: b 02859/170204, p 02859/901990

H-Jolle Nr. H742, GFK m.Holzdeck,Groß, Genua, Vollpersenning,Trapez u.weiteres Zubehör (o.Trailer u. Slipwagen)Liegeplatz Kemnader See Bochum VB 800€.Folker Pollmeier Tel. 0234/5160113

Angebote Vollholz/flexibles Rigg

Alt H-Jolle

Sehr schöne H-Jolle (Bj. ca. 40er Jahre), 6,2 x 1,74 (B x H) Vollholz Mahagoni/ Eiche, Stabdeck, der Rumpf ist mit Epoxydharz beschichtet (somit dicht und wartungsarm).

Ausstattung: Außenborder Johnson 4 PS, Vollpersenning, Minibar (mit Gläsern), Rollfock, Kunststoffsegel: 1x Fock (2-3), 1 x Groß (3), Genua (1-2), 2 Schotwinden, Gaskocher

(älteres Modell, ohne Flasche), Anker, Paddel, Bootshacken, Fender usw. alles komplett und Segelklar, mit Bootsschein (IBS), Hafentrailer, auf Wunsch mit Ersatzmast. Die H-Jolle wurde hauptsächlich als Wanderjolle genutzt und ist entsprechend sehr gut ausgestattet. Das Boot ist sehr gepflegt, in diesem Jahr habe ich das Überwasserschiff (2-K) und das Deck neu lackiert. Fotos sehr gern per E-Mail,

Besichtigung nach Absprache Standort: Dessau/ Elbe

Kontakt: dominikplonka@web.de; Tel. 0160 7996041

Zu verkaufen

Gut gepflegte hochgetakelte H-Jolle, Eigenbau H. Pade, Baujahr 1960 Mahagoni-Rumpf mit GFK überzogen, Messbrief vorhanden, Segelnummer 491, segelklar Umfangreiches Zubehör:

1 Großsegel, kleines Groß (1/2), 1 Genua (ca. 10 m?), 1 Fock (ca. 5 m?), 1 Sturmfock (ca. 3 m?), Anker, Paddel, Fender und Festmacher, Trapez, Vollpersenning. Trailer (Eigenbau, nicht zugelassen), Stahlschwert und Holzpinne (nicht schwenkbar). Preis VHB 1.200,00 Euro Zu besichtigen in 24972 Steinberghaff/Ostsee, Seglergemeinschaft Steinberghaff eV. Bruno Ernst, 0160-9761228

H 38 Eigenbau aus Zeuthen Bj. 1961 Abmessungen: 6,20 x 1,88 m Erstbesitzer und Bauherr : „Mäuschen“ Barthel, original Messbrief vorhanden Segelklar, familienfreundlich und schnell Mast und Baum in 2006 überholt, altes Stahlrigg überarbeitet und durch Niro ersetzt Laufendes Gut, Rollen, Klemmen, Großsegel und Rollfock in sehr gutem Zustand Mehrfarblackierung, leichte Ruderanlage, Trapezeinrichtung, Mastlegevorrichtung Rumpf teilweise und Deck vom Profi mit GFK überzogen Trailer mit TÜV, 4 PS Evinrude Außenborder (ca. 60 Betriebsstunden) Inclusive Zubehör und Persenning Preis: VB 3.800,- EURO Kontakt: Uwe Conrads, Solingen Tel.: 0212 / 811514, E-mail: speed.mail@gmx.de

H-Jolle 575 aus Mahagoni zu verkaufen. Werft: Fricke, Baujahr:1967, Länge:6.40, Breite:1.88 Komplet überholt 2003, neues Sperrholz Deck, neuer Unterwasseranstrich, Groß und Genua von 2004, Spi und Fock vorhanden, Rollanlage unter Deck, Schwert und Ruder aus Niro, Strassentrailer, segelfertig und in top Zustand 4000,- Euro. Tel. 01703125811 E-Mail: ch.becker79@web.de Christian Becker

Holzjolle, Baujahr 1958, Abmessungen 6,20 x 1,90 m. Segelnummer H 358. Hersteller ist die Fricke-Werft, Lembruck (Dümmer). Schwert und Ruderblatt hat der Vorbesitzer gegen eine leichtere Variante ausgetauscht, es sind jedoch alle originalen Teile vorhanden. Zugehörig ein Satz Segel einschließlich Spinner sowie ein Satz älterer Segel. Ferner gehört der passende Trailer dazu. VB: 2.000,- €

Angebote Zubehör

Hebe-Anlage mit passenden Auflagen für Kalb-Riss von Bergner.
Siehe beiliegendes Bild unter www.h-jolle.net.
Festpreis Euro 500,- Udo Klempt-Gießing: 05221-51506 oder 0173-2138653

Segel zu verkaufen:
Genua 1 von 1D-Sails, 2,5 Saisons nur auf Regatten gesegelt
tobias.bartels@h-jolle.net oder 0172/2129450

Achtung Alt H-Jollen
Verkaufe: 505er Spi ca. 22qm von 2004 nur bei wenig Wind auf der Alster benutzt. Segelmacher: Hill
Farbe: Dunkel-blau Tuch: Silikonisiert Zustand: gut, wenig gesegelt, professionelle Reparatur im Kopfbereich. Preis: 320,- Jürgen Anton: j.anton@a-c-n.net Handy: 0171-2024663

Trailer schmale Ausführung für H-Jolle bis 750 kg und andere Boote 700.00€
Trailer flache Ausführung für H-Jolle für 100 km/h Zulassung 1000.00€
Seifert Heiko, 01729039645 Vorliek Großsegel= 6,85m; Maß J = 1,32m; Mastfuß ca. 8 x 8 cm.

Gesuche

Suche für meine H-Jolle (H-655 von Kother) einen gebrauchten Spinnaker und einen Spinnakerbaum.
Steffen Heerwagen, e-mail: steffen.heerwagen@onlinehome.de Tel. 03647/415346

Suche für eine moderne H-Jolle (Kalb Riß, H 2017) einen gebrauchten Aluminiummast und eine Klapp-
runderanlage. Stefan Hecht, e-mail: StefanHecht@t-online.de Tel. 0385 / 7451761; Fax 0385 / 7451762

Suche Holzmast/Rigg für H Jolle. Tel. 0172 4772051 contact@prokult.de

Suche für die Rekonstruktion unserer H-310(H-31) Beschlag , mögl.verzinktes Eisen , für festes Vorstag
oder komplettes Bein , Länge ca 6,0m für H-Jolle mit Gaffeltkelung. Gerne auch mit passender Fock und
oder Genua. Michae Schilling klaus-michael.schilling@web.de

Suchen gebraucht Fock / Genua 3 für H-Jolle (Kother Werft Krefeld).
Tel: 0234/3252779 oder Mail: ckrinke@t-online.de

Suche GFK H-Jolle
Thomas Schnieder, thschnieder@gmx.de

Deutsche H-Jollen-Vereinigung e.V.

Ansprechpartner

1. Vorsitzender	Wilfried Schomäker Kleine Wehe 17 26160 Bad Zwischenahn	Tel. p 0 44 03/5 97 50 b 0 44 08/9 27-2 00, Fax: -207 e-mail: Wilfried.Schomaeker@h-jolle.net
Stellv. Vorsitzender/ Wandersegeln	Ditmar Meusel Marktstr. 8 31832 Springe	Tel. p 0 50 44/15 13 b 0 51 21/170 98 42 e-mail: Ditmar.Meusel@h-jolle.net
Techn.Obmann/Regattazentrale	Florian Stock Ziesauer Weg 38 39619 Schrampe	Tel. p 03 93 84/270 99 b 03 93 84/25 08 m 01 70/9 03 73 21 e-mail: Florian.Stock@h-jolle.net
Schatzmeister	Rainer Berg Heinrich-Diers-Straße 17 26188 Edwecht/Friedrichsfehn	Tel. p 0 44 86/92 03 71 m 01 75/9 05 30 79 e-mail: rainer.berg@h-jolle.net
Alt-H-Jollen/Traditionspflege	Michael Krieg Löja 6 23715 Bosau	Tel. m 01 60/91 94 58 40 e-mail: Michael.Krieg@h-jolle.net
Schriftführer/Verklicker- Redaktion	Tobias Bartels Wildenbruchstr. 56 40545 Düsseldorf	Tel. p 02 11/44 51 00 b 02 11/94 85 90 e-mail: Tobias.Bartels@h-jolle.net
In den Revieren		
Berlin	Dr. Joachim Blaurock Lindenallee 4 15738 Zeuthen	Tel. p 033762 / 820770 b 030 / 809797-0 e-mail: achim.blaurock@h-jolle.net
Düsseldorf	Tobias Bartels Wildenbruchstr. 56 40545 Düsseldorf	Tel. p 02 11/44 51 00 b 02 11/94 85 90 e-mail: Tobias.Bartels@h-jolle.net
Zwischenahn/Dümmer	Ulf Burmeister Mastenweg 43a 26160 Bad Zwischenahn	Tel. p 0 44 03/62 68 84 b 0 44 03/44 11 e-mail: Ulf.Burmeister@h-jolle.net
Hamburg	Peter Rehren Steinwegskoppel 10A 22359 Hamburg	Tel. p 0 40/6 0186 95 m 01 51/14 75 21 71 e-mail: Peter.Rehren@h-jolle.net
Alster	Klaus-Jürgen Steinbeck Hans-Mahler-Strasse 11 22309 Hamburg	Tel.: p 0 40/6 3194 64 m 0162/1063369 e-mail: klaus-j.steinbeck@h-jolle.net
Kiel/Ostsee	Stefan Kriebel Kieler Str. 122c 24119 Kronshagen	Tel. p 04 31/33 60 21 m 01 60/5 54 58 33 e-mail: Stefan.Kriebel@h-jolle.net
Steinhude	Thorsten Gaubisch Graf-Erpo-Str. 13 31515 Wunstorf	Tel.: p 0 50 31/17 68 25 e-mail: thorsten.gaubisch@h-jolle.net
Schleswig-Holstein	Michael Krieg Löja 6 23715 Bosau	Tel. m 01 60/91 94 58 40 e-mail: Michael.Krieg@h-jolle.net
Arendsee	Christian Stock Gewerbegebiet Ost 8 39619 Arendsee	Tel. p 03 93 84/92039 b 03 93 84/25 08 m 01 70/9 018435 e-mail: christian.Stock@h-jolle.net
Süddeutschland	Reiner Herget	Tel. p 07306/923550 m 0171/6545145 email: reiner.herget@h-jolle.net
Schweiz/Bodensee	Claudine Koellmann Schoorengasse 4 CH-8802 Kilchberg	Tel. 0041 (0) 43 810 81 03 e-mail: claudine.koellmann@h-jolle.net

Deutsche H-Jollen Vereinigung e.V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Korrespondenzanschrift: Rainer Berg

Heinrich-Diers-Straße 17

26188 Edwecht/Friedrichsfehn

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre im meinen Beitritt zur
Deutschen H-Jollen Vereinigung e.V.

ab: _____

Name: _____

Bootsname: _____

Vorname: _____

Werft: _____

Straße: _____

Mitglied des Vereins: _____

PLZ, Wohnort: _____

Segelrevier: _____

Telefon: _____

Bootsnummer: _____

e-mail: _____

Baujahr: _____

Geburtsdatum: _____

Aktiver Segler: ja nein

Der Jahresbeitrag beträgt **39 €** und ist jeweils bis zum 30. Januar zu zahlen.

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung beträgt der Beitrag **35 €**.

Bar bezahlt am: _____

an: _____

überwiesen auf Konto: _____

DEUTSCHE H-JOLLEN VEREINIGUNG e.V.

OLB Rastede (BLZ 280 226 20)

Konto-Nr. 160 18 56600

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Satzung der Klassenvereinigung an.

Ort und Datum

Unterschrift

Einzugermächtigung

Bankverbindung

Name: _____

Bank: _____

Vorname: _____

Konto-Nr.: _____

Straße: _____

BLZ: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon: _____

Hiermit ermächtige ich die Deutsche H-Jollen-Vereinigung e.V. bis auf Widerruf,
meinen Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinem Konto einzuziehen

Ort und Datum

Unterschrift



Deutsche H-Jollen Vereinigung e.V.